



hochschulsport



Verbandsjubiläum – 60 Jahre adh



| 01 2008 |

DEUTSCHES SPORTABZEICHEN



Sportabzeichen-Wettbewerb der Sparkassen-Finanzgruppe

Jetzt mitmachen!

- 15. April – 15. September 2008
- Preise im Gesamtwert von 100.000 Euro
- Infos und Anmeldung unter:
www.sportabzeichen-wettbewerb.de

Olympia Partner Deutschland



 **Finanzgruppe**



DEUTSCHER OLYMPISCHER **SPORT**BUND

Inhalt

Herausgeber:

Allgemeiner Deutscher
Hochschulsportverband (adh) e. V.
Max-Planck-Str.2
64807 Dieburg
Fon: 06071 / 208610
Fax: 06071 / 207578
Web: www.adh.de

Redaktion:

Julia Beranek, Patricia Fritzsche
Fon: 06071 / 208613
Mail: beranek@adh.de
Mail: fritzsche@adh.de

Fotos:

adh-Archiv
Bernd Schindzielorz
FISU-Archiv / C. Pierre
Hamburg Marketing

Gestaltung:

Dirk Beckmann
Matthias Bolz

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich
Für Mitglieder gratis

Druck:

TZ Verlag & Print GmbH
Bruchwiesenweg 19
64380 Roßdorf
Fon: 06154 / 81125
Fax: 06154 / 8883

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht zwangsläufig die Meinung
der Redaktion wieder.
„hochschulsport“ erscheint im 35. Jhg.

Gefördert durch das Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
(BMFSFJ), aus Mitteln des Kinder- und
Jugendplanes (KJP) des Bundes durch
die Deutsche Sportjugend (dsj).

nachgefragt

4

- 60 Jahre Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband 4
- Vier neue Gesichter in der adh-Geschäftsstelle 6
- Universiade-Bewerbungs-GmbH gegründet 7
- Gemeinsame Erklärung von DOSB, SMK, KMK, HRK 9
- Förderung von Studium und Spitzensport 10
- Zielgruppengerechte Wettkampfformen im Hochschulsport 11

marketing

13

- MLP erneut Titelsponsor der Deutschen Hochschulmeisterschaften 13
- Näher an den Studierenden durch hochschulsport.tv 14

bildung

15

- Der Ausschuss für Bildung, Breitensport & Wissenschaft 15
- Interdisziplinäre Seminarreihe gestartet 16
- Trendsport Bollywood-Tanz 17

chancengleichheit

18

- Hat Führung ein Geschlecht? 18

wettkampf

21

- Internationale Wettkampfanstaltungen 2008 21
- Countdown zur 4. Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball läuft 23
- Wettkampfrankings 2007 im Überblick 25

studentisch

28

- Sportreferatausschuss stellt Weichen 28

termine

29

- Nationales Bildungsprogramm im SoSe 2008 29
- Nationales Wettkampfsportprogramm im SoSe 2008 30

60 Jahre adh – Glückwünsche,

Glückwünsche an die handelnden und verantwortlichen Personen. Hier darf man an erster Stelle den Menschen gratulieren, die in den vergangenen Jahren das gewonnene sportpolitische und politische Vertrauen ausgebaut und gefestigt und die dazu beigetragen haben, dass der adh sich heute mit der Freien und Hansestadt Hamburg um die Sommer-Universiade 2015 bewerben kann. Glückwünsche auch für eine schlagkräftige und bestens aufgestellte adh-Geschäftsstelle, in der hoch motivierte Menschen erfolgreich arbeiten.

Ich wünsche dem adh, dass die erfolgreiche Bewerbung um die Sommer-Universiade 2015 dazu beiträgt, dass der Hochschulsport zu einer noch umfangreicheren, vielfältigeren und deutlich besser ausgestatteten Querschnittsaufgabe an unseren Hochschulen wird. Daneben wünsche ich mir, dass es dem Verband und seinen Gremien gelingt, dass die Hochschulen die Bildungschancen und Lernressourcen, die der Hochschulsport bereit hält, offensiver nutzen und diese in anspruchsvolle Programme einbinden.

■ Nico Sperle
Vorstandsvorsitzender

Wir gratulieren!

Der Sportreferateausschuss gratuliert dem adh zum Sechzigsten! Wir wünschen dem Verband viel Erfolg bei den kommenden Herausforderungen, wie der Bewerbung um die Universiade 2015 in Hamburg. Stolz sind wir auf die paritätische Verteilung im adh und wünschen uns, dass diese auch weiterhin ein wesentlicher Bestandteil bleibt, weil sie den Verband einzigartig und stark macht.

■ Der Sportreferateausschuss

60 Jahre Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband...

Am 02. April 2008 wurde der adh 60 Jahre. Seit seiner Gründung ist er national und international im Sport engagiert. Er gilt sowohl als Vorreiter, als auch als Trendsetter. Viele Glückwünsche bekommt er zu seinem Geburtstag, die gar nicht alle im hochschulsport-Magazin abgedruckt werden können. Deshalb werden sie das Jahr über regelmäßig auf der adh-Website veröffentlicht.

Happy Birthday adh!

Zum 60-jährigen Bestehen des adh übermittle ich hiermit meine herzlichsten Glückwünsche. Als Präsident des Deutschen Basketball Bundes und als Vorsitzender der Deutschen Sportjugend kann ich sagen, dass der adh ein mehr als verlässlicher Partner ist, mit dem ich gerne zusammenarbeite. Ich bin sicher, dass der adh als wichtiges Bindeglied zwischen Universitäten und dem organisierten Sport in Deutschland auch in der Zukunft fruchtbare und

hochwertige Arbeit leisten wird. Der adh ist außerdem nicht zuletzt eine hervorragende „Quelle“ für junge Talente, die ehrenamtlich oder hauptamtlich im deutschen Sport arbeiten. Der deutsche Sport braucht den adh! Ich freue mich bereits jetzt auf weitere gemeinsame Projekte, von denen es auch zukünftig sicherlich zahlreiche geben wird...

■ Ingo Weiss
Vorsitzender der dsj

60 Jahre adh – herzliche Glückwünsche!

„Geh' nicht nur die glatten Straßen, geh' Wege, die noch niemand ging, damit du Spuren hinterlässt, und nicht nur Staub“ (Jutta Ahlenae), damit in allen Entscheidungen und Unternehmungen stets die Balance gelingt zwischen dem stürmischen Eifer der Jungen und der vornehmen Zurückhaltung der Alten, zwischen den Bedürfnissen der Breite und dem Anspruch der Spitze, zwischen den Herausforderungen auf internationalem Parkett und den täglichen Aufgaben im nationalen Geschäft, zwischen Bewahrung und Fortschritt. Auf viele erfolgreiche, weitere 60 Jahre!

■ Manfred Utz
Leiter des ZHS München

Lieber adh,

wer hätte damals gedacht, dass die Deutsche Mark, die ebenfalls 2008 ihren 60. Geburtstag feiern würde, dieses Alter bei weitem nicht erreicht, wohl aber Du? In jener Zeit sicher niemand. Auch lagen die Hoffnungen und Erwartungen in der Nachkriegszeit sicher auf ganz anderen Themen.

Aber heute im Rückblick? Wenn Du erzählen könntest, würdest Du berichten, wie es Dir in Deinen Anfängen als im Wesentlichen studentisch geführten Verband erging, wie wichtig Deine ersten Schritte in eine neue demokratische Gesellschaft und in die internationale Gemeinschaft waren, wie traurig Du über den Verlust „Deiner“ Hochschulen aus dem Osten und später aus Bayern warst, wie häufig Du während der studentisch bewegten Zeit am Ende warst und daher an vielen Stellen neu anfangen konntest, wie groß Deine Freude über die zeitgleiche Rückkehr der DDR-Hochschulen und der bayerischen Hochschulen war, wie sehr Du das, Deinen 50. Geburtstag mit den vielen Weltmeisterschaften und der großartigen Feier in Mün-

chen genossen hast, aber auch wie oft Du über die kernigen Sprüche, hitzigen Diskussionen, klugen Beschlüsse, sinnigen Beiträge Deiner Lieben gestaunt und manchmal auch gekichert hast und und ... Und jetzt hast Du sogar endlich wieder einen Vorstandsvorsitzenden – Du kannst beruhigt 60 werden! Nun bist Du im besten Alter, Deine internationale Karriere voranzutreiben. So ist es nur folgerichtig, dass Du all Deine in den letzten 60 Jahren bestens trainierten Kräfte nutzt, um die Universiade 2015 nach Deutschland, nach Hamburg, zu holen. Ich wünsche Dir zu Deinem 60. Geburtstag von ganzem Herzen, dass dieser Wunsch in Erfüllung gehen möge! Denn für Dich gilt in ganz besonderer Weise: „Geburtstag ist noch lange kein Grund, älter zu werden.“ (Peter Silie, deutscher Gebrauchsphilosoph).

Herzlichen Glückwunsch zu Deinem 60. Geburtstag, lieber adh!

■ Dr. Karin Fehres
Direktorin Sportentwicklung im DOSB

Zum Geburtstag viel Glück!

Der adh hat sich in den 60 Jahren seines Bestehens stets durch Dynamik und Flexibilität, Vielseitigkeit und insbesondere demokratische Strukturen ausgezeichnet. Wir Mitglieder und Funktionsträger können stolz sein auf diesen Verband, der trotz seines Alters keinerlei Spuren von Verkrustung aufweist. Ich wünsche mir, dass sich der adh diese Eigenschaften auch in den nächsten 60 Jahren erhält und dabei niemals stehen bleibt, sondern weiterhin mit kreativen und innovativen Ideen und Projekten voranschreitet.

■ Lothar Bösing
DC Basketball und Vizepräsident im Deutschen Basketball-Bund

Alles Gute zum Sechzigsten!

Für mich steht der adh dafür: Diskussionen mit aktiven Ausschüssen zu führen, mit starken Persönlichkeiten auf ein Ziel hinzuwirken, das Hochschulleben sportlich zu beeinflussen, ...

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass auf die – in den vergangenen 60 Jahren geleistete – Arbeit aufgebaut wird und ich freue mich, bei den nächsten Schritten dabei sein zu dürfen.

■ Iris Olberding
studentisches Vorstandsmitglied

60 Jahre adh?

Ich wünsche einem jung gebliebenen Verband auch für die nächsten 60 Jahre kontroverse Diskussionen, studentische Mitbestimmung, frisches Denken, Kreativität bei der Lösung von Problemen, Mut zur Veränderung und Übernahme von Verantwortung. ... und natürlich die Sommer-Universiade 2015 in Hamburg!

■ Dr. Verena Burk
Institut für Sportwissenschaft
Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Herzlichen Glückwunsch!

Dem adh habe ich viel zu verdanken. Er hat mir Vertrauen entgegengebracht und mich zu Universiaden und Studenten-Weltmeisterschaften begleitet, wo ich wertvolle Erfahrungen sammeln konnte.

Jetzt, gegen Ende meines Studiums an der Uni Köln, ist es soweit: über das Sprungbrett adh habe ich es geschafft mich für die Olympischen Spiele in Peking zu qualifizieren. Dafür danke ich dem adh, gratuliere recht herzlich zum 60. Geburtstag und wünsche alles Gute für die Zukunft.

■ Ole Bischof
Judoka und Sportler des Jahres 2007

Vier neue Gesichter in der adh-Geschäftsstelle Referate erhalten Verstärkung

In Zusammenhang mit der Bewerbung um die Sommer-Universiade 2015 fallen auch in der adh-Geschäftsstelle zahlreiche zusätzliche Aufgaben an. Um die steigende Arbeitsbelastung abdecken zu können, wurden in den letzten Monaten neue Stellen in der Geschäftsstelle eingerichtet, die aus Drittmitteln finanziert werden können. Die vier neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen das Generalsekretariat, das Öffentlichkeitsreferat und das Wettkampfsportreferat tatkräftig!



Andrea Zemke

Seit dem ersten Februar 2008 verstärkt Andrea Zemke das Generalsekretariat mit einer halben Stelle. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören die Beteiligung an interner Projektarbeit, an der Veranstaltungsorganisation für übergeordnete Verbandsveranstaltungen, an Maßnahmen der Verbandskommunikation sowie die Dokumentations- und Präsentationserstellung. An der TU Darmstadt hat Andrea Zemke Diplom Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Informatik studiert und sammelte als Mitglied des Organisationsteams der 12. Welt-Gymnaestrada 2003 und als Mitarbeiterin der Deutschen Turnerjugend vielfältige Berufserfahrungen in der deutschen Sportorganisation. Darüber hinaus fungierte Andrea Zemke beim TuS Griesheim und der SG Arheilgen als Sportmanagerin. Nun freut sie sich auf ihr neues Tätigkeitsfeld in Dieburg, nachdem sie kurz vor der Geburt ihrer kleinen Tochter wieder in ihre Heimat zurückgezogen ist.



Patricia Fritzsche

Patricia Fritzsche ist seit dem ersten März 2008 als neue Mitarbeiterin im Öffentlichkeitsreferat der adh-Geschäftsstelle. Ihr Aufgabenbereich umfasst unter anderem die redaktionelle Betreuung der adh-Website, des Newsletters und des Magazins. An der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main studierte sie Soziologie und Betriebswirtschaftslehre. Berufliche Erfahrung bringt Patricia Fritzsche aus der Arbeit in einem Redaktionsbüro sowie der anschließenden Arbeit als PR-Beraterin mit. „Als leidenschaftliche Sportlerin freue ich mich auf die Arbeit und die Herausforderungen im Öffentlichkeitsreferat des adh.“



Martina Hochstatter

Das Wettkampfsportreferat wird seit erstem März 2008 von Martina Hochstatter unterstützt. Sie betreut die Ausschüsse und Tagungen und assistiert dem Sportdirektor im Bereich der nationalen und internationalen Wettkämpfe. Martina Hochstatter hat durch ihr sportwissenschaftliches Studium an der Technischen Universität Darmstadt und begleitende Praktika in Sportverbänden die Verbandsarbeit auf theoretischer und praktischer Ebene kennengelernt. Sie freut sich nun, die Interessen aus ihrer Studienzeit auch beim adh beruflich realisieren und sich für den studentischen Wettkampfsport verstärkt engagieren zu können.



Sven Schlunke

Seit dem ersten März 2008 verstärkt Sven Schlunke als studentischer Mitarbeiter das Team der Geschäftsstelle des adh. Er ist ab sofort für die organisatorische Betreuung der Studierenden-Weltmeisterschaften zuständig. Erste Erfahrungen mit dem Hochschulsport sammelte Sven Schlunke während seiner Zeit als Vorsitzender und Mitarbeiter des Studentischen Sportausschusses der Uni Mainz. „Ich freue mich auf die Aufgaben, vor allem die internationale Ausrichtung reizt mich sehr. Außerdem wird es interessant das Innenleben des adh kennenzulernen.“

■ Dirk Beckmann,
adh-Öffentlichkeitsreferat

Universiade-Bewerbungs-GmbH gegründet Geschäftsführer Thomas Beyer im Interview

Thomas Beyer, langjähriger Leiter des Hochschulsports Hamburg, konnte sich gegen seine Mitbewerber durchsetzen. Er wurde am 22. Februar 2008 zum Geschäftsführer der Universiade-Bewerbungs-GmbH ausgewählt. Herzlichen Glückwunsch!

Herr Beyer, warum haben Sie sich auf die Stelle beworben?

Eine Bewerbung auf diese Stelle war aus meiner Sicht nur logisch. Ich habe fast 30 Jahre als Leiter, später Geschäftsführer des Hochschulsports Hamburg gearbeitet. Ich war 1979 der erste Hauptamtler im Hamburger Hochschulsport und heute ist der Hochschulsport ein florierendes Dienstleistungsunternehmen der Hamburger Hochschulen. Zu dieser inhaltlichen Entwicklung gehörte auch, dass wir seit Anfang der neunziger Jahre den studentischen Wettkampfsport wieder belebt haben. In dieser Entwicklung war es nur logisch, dass auch nationale und internationale Spitzensportveranstaltungen nach Hamburg geholt wurden. Nach der Ausrichtung der Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball ist eine Universiade-Bewerbung Hamburgs nicht mehr so ein großer Schritt. Dass ich persönlich diesen Prozess weiter gestalten und begleiten will kann niemanden überraschen, der mich kennt.

Was denken Sie, weshalb Sie sich gegen Ihre Mitbewerber durchsetzen konnten?

Die Auswahlkommission für die Stelle des Geschäftsführers, bestehend aus Vertretern der Stadt Hamburg und des adh, hat es zusammen mit der beauftragten Personalberatungsagentur weder sich selbst noch mir einfach gemacht. Dass man mir im Rahmen dieser öffentlichen Ausschreibung das Vertrauen geschenkt hat, freut mich sehr und stärkt mich natürlich. Die Gründe können Ihnen allerdings nur die Kommissionsmitglieder nennen, wenn sie denn Personalien öffentlich machen wollten. Mir hat der Staatsrat Sport meiner Heimatstadt Hamburg lediglich gesagt, ich hätte mich mit signifikantem Vorsprung durchgesetzt.

Wie gelang es bisher die Hamburger Sport- und Politikszene für das Großprojekt Universiade zu gewinnen?



■ Eine der ersten Animationen für mögliche Unterkünfte

Die Vorbereitungen für die nationale Auswahl habe ich seit der Beschlussfassung der adh-Vollversammlung im Jahre 2003 zum verstärkten Engagement im internationalen Studierendensport sehr nachhaltig betrieben. Angesichts der Olympiainteressen Hamburgs war das nicht immer einfach, aber konsequent: Eine Sommer-Universiade wäre die optimale Visitenkarte in der internationalen Sportfamilie, trägt aber auch als Veranstaltung für sich. Die Politik hat das Programm der „Sportstadt Hamburg“ in den letzten Jahren sehr gezielt formuliert und verfolgt, denn Stadtmarketing durch das Thema Sport steht ganz oben auf der Hamburger Agenda. Vor diesem Hintergrund kam es vor allem darauf an, die Chancen und Optionen einer Universiade-Bewerbung zu vermitteln. Irgendwann ging es dann ziemlich einfach, weil sich alle Parteien, die Handelskammer, alle Hochschulen, die Sportfachleute aus der Olympiabewerbung und der gesamte Sportbund mit allen Vereinen und Verbänden einstimmig positiv erklärt haben. Da ist ein Schwung entstanden, der bis heute anhält. Die Aussicht, über sechs Jahre eine Spitzensportveranstaltung mit 10.000 akademischen Teilnehmenden auszurichten, hat ja im nationalen Entscheidungsprozess auch nicht nur Hamburg sehr gelockt. Dass wir uns insgesamt gegen acht weitere Interessenten durchsetzen konnten, wurde in Hamburg mit großer Befriedigung registriert und hat dem Hochschulsport einiges an Renommee gebracht!

Wie wird die Bewerbungsgesellschaft aufgebaut sein?

Die Gesellschafter, der adh mit einer Mehrheit, daneben die Stadt Hamburg und im städtischen Teil integriert die Handelskammer Hamburg, gründen derzeit eine Bewerbungsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Deren Aufgabe ist die Erarbeitung und Umsetzung einer Bewerbungsstrategie mit eigenem Personal und Haushalt. Dafür stehen sehr engagierte Mittelausstattungen zur Verfügung, wobei das Ziel auch sehr sportlich ist: Innerhalb eines Jahres muss alles auf Erfolg programmiert werden! Wir haben weder Zeit noch Muße für Blockaden oder halbe Sachen!

Was sind Ihre Kernaufgaben in der Bewerbungs-GmbH?

Es gibt nur eine Kernaufgabe: Der erfolgreiche Zuschlag im Mai 2009. Dem ordnet sich alles unter. Zur Zielerreichung haben wir bestimmte Aufgabenbereiche wie die Bearbeitung der Sportstättenfragen, der Unterbringungs- und Logistikanforderungen, der Medien- und Kommunikationsstrategie sowie der gesamten Politikkoordination von der Bundesebene bis hin zu den internationalen Auftritten definiert. Das alles begleitet von einem effektiven Controlling in den Finanzen und Zielerreichungen sollte uns in die Lage versetzen, die FISU zu beeindrucken. Letztendlich ist das Ziel ziemlich genau zu definieren: Das Exekutiv-Komitee der FISU muss Deutschland unter Federführung des adh zusammen mit

der Bewerberstadt Hamburg zutrauen, die Universiade 2015 erfolgreich durchzuführen. Nicht mehr und nicht weniger. Die Bewerbungs-GmbH hat das zu realisieren.

Wo wollen Sie künftig Schwerpunkte setzen?

Der Schwerpunkt liegt darin, mit hervorragendem Personal die konzeptionellen Entscheidungen in einer Strategie zusammenfließen zu lassen. Die Ausschreibungen gehen in diesen Tagen raus und wir werden auch an allen adh-Mitgliedshochschulen die Besten bitten, sich zu bewerben. In der zu erarbeitenden Bewerbungsstrategie müssen dann alle Entscheider mitgenommen werden, denn nur so lässt sich unsere Programmatik wirklich mit Leben füllen. Wir können und wollen nicht noch mehr Gigantismus, sondern intelligente Lösungen und kreative neue Wege für die Universiade anbieten. Das bisherige, national formulierte Konzept Hamburgs hat da nach Ansicht aller Beteiligten ein großes Potenzial und muss nun passgenau gemacht werden für die etwas anderen Erwartungen im internationalen Hochschulsport.

Wer ist an der Konzeptentwicklung beteiligt?

Für die Formulierung eines international tragfähigen Konzeptes kann es nie genug Anregungen und Partner geben. Neben den Gesellschaftern sind innerhalb Hamburgs sicherlich das Stadtmarketing, die Sportpolitik und in allen Fachfragen viele ausgewiesene Experten in den Fachbehörden maßgeblich beteiligt. Daneben sind die nationalen und internationalen Sportorganisationen, allen voran der DOSB, und die Spitzenverbände zu nennen. Da eine Universiade-Bewerbung deutsche Standortpolitik in Sachen Wissenschaft und Spitzensport ist, arbeiten wir natürlich ebenfalls eng mit der Bundesregierung zusammen. Aber auch auf der persönlichen Ebene haben

wir einige echte Glücksfälle in unseren Reihen, denn die kluge internationale Sportpolitik des adh hat in den letzten Jahren zu schönen Erfolgen geführt. Eine Dr. Verena Burk im Exekutiv-Komitee der FISU, die deutschen Mitglieder der unterschiedlichen FISU-Kommissionen, die Vertretung im Exekutiv-Komitee des Europäischen Verbandes durch den adh-Generalsekretär Olaf Tabor und viele alte Weggefährten in den unterschiedlichsten Bereichen sind Gold wert, wenn es um Zuarbeit, Unterstützung sowie Risiko- und Wirkungsabschätzungen geht.

Was sind die Stärken des Hamburger Bewerbungskonzepts? Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?

Die zentralen Stärken sind die Varianten in der Unterbringung auf Kreuzfahrern oder in einem temporären Dorf – beides wirklich mitten in der Stadt und in hervorragender Qualität. Außerdem konzentrieren wir uns auf die Messehallen als temporäre Sportstätten für mehr als die Hälfte der Wettkämpfe. Von der HSH-Nordbank-Arena bis hin zur optionalen Ruderstrecke ist Hamburg schon jetzt super aufgestellt! Ich bin auch bester Hoffnung, dass der sogenannte „Hamburger Weg“ bei der Verbindung von Breiten- und Spitzensport in einem Event wirkliche neue Qualitäten hervorbringen wird. Unsere wesentlichen Gestaltungscharakteristika für die Universiade-Kampagne sollen „maritim“, „mittendrin“ und „innovativ“ sein. Das müssen wir in allen Punkten bis hin zum großen Wissenschaftskongress, den Side-events und der inneren Organisation glaubwürdig und begeisternd gestalten und vermitteln!

Wie beurteilen Sie die Hamburger Chancen?

Eines vorweg: Selbst wenn wir alles richtig machen und optimale Arbeit leisten, gehört die Verweigerung des Zuschlags bei einer Weltveranstaltung dieser Größenordnung immer

dazu! Deutschland wird nicht der einzige Bewerber und nicht automatisch der beste sein. Aber soweit ich die Signale deuten kann, bin ich optimistisch, dass ein eventuelles Scheitern nicht an der Qualität der deutschen Bewerbung liegen müsste. Schon auf dem Weg bis zum nationalen Zuschlag gab es neben allem Fleiß auch viele glückliche Fügungen – warum sollte das nicht so bleiben? Zusammen mit meinem Team möchte und werde ich allerdings alles dafür tun, dass wir das Glück auch zwingen. Ich weiß, dass ich dabei nicht allein bin und freue mich auch auf die Unterstützung durch alle Hochschulsportlerinnen und -sportler an den vielen Standorten, die Lust auf eine Universiade 2015 in Hamburg haben.

Was wünschen Sie sich für die nächsten 14 Monate bis zur Vergabe der Universiade durch die FISU?

Die FISU hat sich sehr intensive Gedanken zu einem neuen und fairen Bewerbungsverfahren gemacht und einiges neu geordnet. Ich gehe davon aus, dass diese Regeln von allen Bewerbern und der FISU selbst beachtet und mit Respekt umgesetzt werden. Darüber hinaus bin ich sicher, dass wir der FISU und ihren Entscheidungsträgern Qualitäten anbieten können, die unser unbedingtes Engagement sehr deutlich machen. Schon die Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball im Juli 2008 in Hamburg wird zeigen, wie wir derartige Veranstaltungen mitten in der Stadt realisieren können. Das wird sicherlich „Großer Sport“ und für Aktive, FISU-Vertreter und Zuschauer eine feine Visitenkarte für unsere Universiade-Bewerbung.

- Vielen Dank für das Gespräch! -

■ Julia Beranek/Patricia Fritzsche,
adh-Öffentlichkeitsreferat



Gemeinsame Erklärung von DOSB, SMK, KMK, HRK zur Förderung studentischen Spitzensports

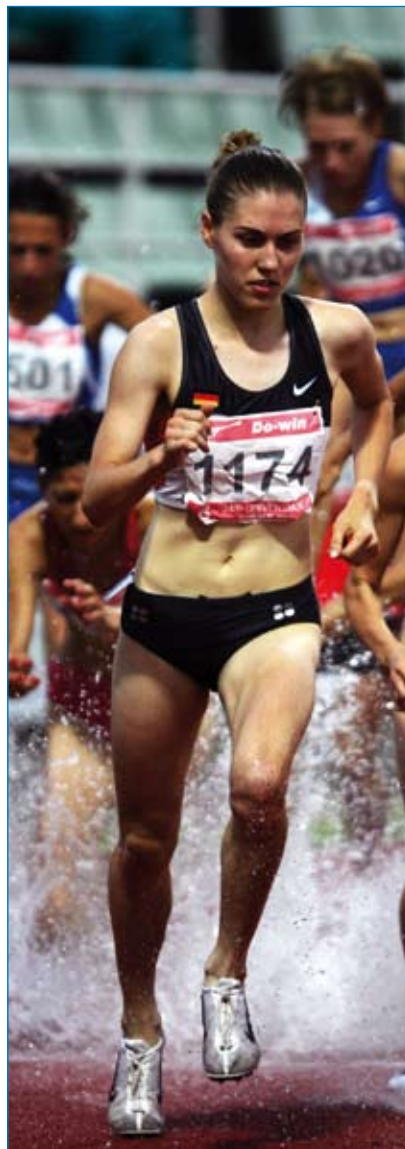
Für eine bessere Vereinbarkeit von Hochschulstudium und Spitzensport haben sich Kultusministerkonferenz (KMK), Sportministerkonferenz (SMK), Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) in einer gemeinsamen Erklärung ausgesprochen.

Im deutschen Spitzensport gewinnt die Gruppe der Studierenden und Hochschulabsolventen zunehmend an Bedeutung. Dabei sind die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport keineswegs leichter geworden. Auf der einen Seite haben die gewachsenen Leistungsanforderungen in allen Sportarten zu einem deutlichen Anstieg der Trainingszeiten geführt. Zeitgleich sind aber auch, bedingt durch die aktuellen Entwicklungen im Bildungssystem, die zeitlichen Belastungen bei einer akademischen Ausbildung erheblich gestiegen. Zu nennen sind hier insbesondere die Verkürzung der gymnasialen Oberstufe und die Neustrukturierung der Studiengänge.

Die Gemeinsame Erklärung von DOSB, SMK, KMK, HRK zur Förderung studentischen Spitzensports, an deren Gestaltung auch der adh beteiligt war, unterstützt die Entwicklung von Infra- und Förderstrukturen im Spitzensport in unmittelbarer Nähe des Studienortes sowie den Aufbau einer Studienorganisation, die die Trainings- und Wettkampfteilnahme während des Studiums erleichtert.

Als zentrale Handlungsfelder wurden neben der Flexibilisierung bei Organisation und Ablauf des Studiums und dem Ausgleich materieller Nachteile auch die Hochschulzulassungsmöglichkeiten ins Visier genommen. Aufbauend auf bereits bestehenden Kooperationsvereinbarungen, wie die des Projekts „Partnerhochschule des Spitzensports“, sprechen sich die beteiligten Gremien für eine Handlungsfreiheit für Hochschulen aus, einen Teil der zu vergebenen Studienplätze der Zielgruppe der Spitzensportlerinnen und Spitzensportler vorzubehalten und streben damit einen weiteren Schritt der Förderung spitzensportlichen Engagements in Deutschland an.

Die Unterzeichner der Gemeinsamen Erklärung, KMK-Präsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, HRK-Präsidentin Prof. Dr. Margret Wintermantel, SMK-Vorsitzender Lorenz Caffier sowie DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach betonen, dass sie die Profilbildung und Kooperation mit hervorragenden Hochschulstandorten unterstützen und dass auf Dauer junge Sportlerinnen und Sportler nur dann für den Hochleistungssport zu gewinnen sind, wenn sie sicher sein können, auch beruflich Aufstiegschancen zu haben.



■ Julia Hiller bei der Sommer-Universiade 2007 in Bangkok

Die Erklärung hält mit dem Vorschlag an die Spitzensport fördernden Hochschulen, einen kleinen Teil der Studienplätze als Profilquote für Kaderathletinnen und -athleten zu reservieren, eine weit reichende Neuerung bei den Unterstützungsleistungen parat. Bei entsprechender Umsetzung dieser Profilquote könnte ein derzeit zentrales Problem bei der Standortwahl gelöst werden. Momentan sind die Einflussmöglichkeiten eines studieninteressierten Kaderathleten genau dort einen Studienplatz zu bekommen, wo auch die optimalen Trainingsvoraussetzungen gegeben sind, sehr eingeschränkt. Eine Verbesserung in diesem Bereich würde vielen Nachwuchssportlerinnen und -sportlern eine große Erleichterung bringen.

Der adh fördert seit 1999 im Rahmen des Projekts „Partnerhochschule des Spitzensports“ die Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport, die so genannte „Duale Karriere“. Aktuell haben sich 81 Hochschulen vertraglich verpflichtet, ihren studierenden Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern einen Nachteilsausgleich zu verschaffen, damit sie ihre akademische Ausbildung trotz der hohen zeitlichen Belastung des Spitzensports erfolgreich absolvieren können.

Mit der Veröffentlichung der gemeinsamen Erklärung hat der adh die Hochschulleitungen seiner „Partnerhochschulen des Spitzensports“ dazu aufgefordert zu überprüfen, ob die Einführung einer Profilquote möglich ist. Die bisherigen Rückmeldungen deuten darauf hin, dass mehrheitlich zwar eine grundsätzliche Bereitschaft besteht, die gesetzliche Grundlage hierfür jedoch erst noch geklärt werden muss. An dieser Stelle ist nun speziell die Kultusministerkonferenz gefordert.

Weitere Infos zum Projekt sowie zu den beteiligten Hochschulen finden Sie auf: www.partnerhochschule-des-spitzensports.de

■ Ebba Koglin, Betreuerin des Spitzensportprojekts im adh

Förderung von Studium und Spitzensport Hochschulstipendien für Spitzensportlerinnen und -sportler

Studium und Spitzensport unter einen Hut zu bringen ist schwer. Gut 1200 studierende Kaderathletinnen und Kaderathleten synchronisieren derzeit mit überwiegend gutem Erfolg die Anforderungen auf der akademischen und auf der sportlichen Seite. Verschiedene bundesweite Projekte, an vorderster Stelle das adh-Projekt „Partnerhochschule des Spitzensports“, unterstützen die Studierenden dabei.

Oftmals führt die Kombination von Sport und Studium dennoch zu einer längeren Studienzeit und dadurch zu finanziellen Problemen. Damit die Aktiven ihr umfangreiches Trainings- und Wettkampfprogramm mit ihrem Studium vereinbaren können, gibt es verschiedene Möglichkeiten der finanziellen Förderung. Doch die Landesgesetze lassen den Hochschulen nur bedingt Freiräume. In Nordrhein-Westfalen steht es den Hochschulen beispielsweise frei, in welcher Höhe und wie sie ihre Kaderathletinnen und Kaderathleten unterstützen. In anderen Bundesländern wird eine Förderung durch die Hochschulen ausgeschlossen. In diesem Fall bleibt nur noch die Möglichkeit eines Stipendiums.

An der Universität Kiel kombinieren 20 junge Menschen Spitzensport und Studium. Der Medizinstudent und Lasersegler Simon Grotelüschen ist einer davon und der neue Spitzensport-Stipendiat der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und der Kieler Volksbank. Der gebürtige Lübecker bekommt im Jahr 2008 einen monatlichen Zuschuss von 250 Euro, damit er sowohl den Leistungssport als auch sein Studium an der Kieler Universität konzentriert verfolgen kann. Als „Partnerhochschule des Spitzensports“ unterstützt die CAU ihre Studierenden der A-, B- und C-Kader der Sport-Fachverbände dabei, ihre sportliche Laufbahn und ihr Studium besser „unter einen Hut“ zu bekommen. „Unsere Athleten sollen auch nach der sportlichen Karriere eine Zukunft haben“, so der Rektor der CAU, Professor Thomas Bauer.

Simon Grotelüschen hat am 18.02.2008 in den Räumen der Kieler Volksbank vom Vorstandsvorsitzenden, Carl-Christian Ehlers, die Zusage für das Stipendium

bekommen. Ehlers: „Traditionell engagieren wir uns in vielfältiger Weise für unsere Region. Besonders am Herzen liegt uns die Förderung des Jugend-, Breiten- und Spitzensports“. Professor Thomas Bauer ergänzt: „Die Jury hat sich für Simon Grotelüschen entschieden, weil er seine ehrgeizigen sportlichen Pläne mit einem sehr anspruchsvollen und zeitintensiven Medizinstudium kombiniert. Außerdem steht er erst am Beginn seiner sportlichen Karriere und braucht gerade jetzt noch finanzielle Unterstützung.“

Die Deutsche Sporthochschule Köln ermöglicht Spitzensportlern eine Befreiung von Studiengebühren und hat als erste Hochschule in Deutschland in ihrer Beitragssatzung die Möglichkeit zur Studiengebührenbefreiung für studierende Leistungssportlerinnen und -sportler festgeschrieben. Die einzige deutsche Sportuniversität ist sich ihrer Vorreiterrolle bewusst und hat sich in den letzten Jahren wieder verstärkt der Förderung des Spitzensports zugewandt. Gemeinsam mit der Kölner Universität hat sie 2003 die Kooperationsvereinbarung als „Partnerhochschule des Spitzensports“ unterschrieben. „Wir möchten den Spitzensportlerinnen und -sportlern unter unseren Studierenden ein zügiges Studium ermöglichen“, sagt Sporthochschulrektor Professor Dr. Walter Tokarski. „Vor allem denjenigen, die sehr zeitintensiv trainieren und keine Zuwendung von anderer Seite erhalten.“ Diese Situation soll durch die eingeführten Studiengebühren nicht noch verschärft werden.

Das sieht das Land Hessen ähnlich. Seit dem Wintersemester 2007/2008 fördert es herausragenden sportlichen und ehrenamtlichen Einsatz von Studierenden mit Stipendien im Wert von insgesamt 300.000 Euro. Mit diesem Beschluss der Landesregierung löse sie ihr Versprechen ein, ehrenamtlich engagierte Studentinnen und Studenten sowie Spitzensportler von Studienbeiträgen zu entlasten, betonte der Chef der Hessischen Staatskanzlei, Staatsminister Stefan Grüttner.

Pro Semester können bis zu 230 besonders engagierte ehrenamtliche Funktionsträger hessischer Organisationen und bis zu 70 hessische Spitzensportler, die an



partnerhochschule
des spitzensports

einer hessischen Hochschule studieren und Studienbeiträge entrichten, ein Stipendium in Höhe von 500 Euro erhalten. Für den Bereich des Ehrenamtes gilt für die Vergabe eines Stipendiums als Voraussetzung die Ausübung einer ehrenamtlichen Funktionsstelle von besonderer landesweiter Bedeutung. Dazu zählt auch der Landessportbund Hessen. Spitzensportlerinnen und Spitzensportler, die an einer hessischen Hochschule studieren, können ein Stipendium erhalten, wenn sie ihren Lebensmittelpunkt in Hessen haben, für einen hessischen Verein starten und dem A-, B-, C- oder D-Kader angehören. Behinderte Leistungssportlerinnen und Leistungssportler werden ausdrücklich einbezogen. Der Gutachterausschuss der Stiftung Sporthilfe Hessen und das Hessische Ministerium des Innern und für Sport treffen die Auswahlentscheidung. Die Vergabe der Stipendien ist jeweils für die Dauer der Regelstudienzeit vorgesehen.

Für alle Kaderathletinnen und Kaderathleten sowie für alle übrigen interessierten Personen, die auf der Suche nach allgemeinen Informationen und/oder der richtigen Kombination aus Studienfach und Sportart sind, bietet der Online-Hochschulführer Spitzensport www.hochschuluehrer-spitzensport.org umfangreiche Recherchemöglichkeiten.

■ **Partricia Fritzsche,**
adh-Öffentlichkeitsreferat



Zielgruppengerechte Wettkampfformen im Hochschulsport

Webtools als Bestandteil der Breitensportkultur

Ab dem Sommersemester 2008 bietet der adh eine Internet-Plattform zur Organisation und Darstellung der internen Hochschulmeisterschaften an. adh-Generalsekretär Olaf Tabor erörtert das Pilotprojekt und stellt dar, inwiefern die Hochschulen von einem internen Ligabetrieb und dieser neuen Serviceleistung profitieren.

Im Zentrum des Sport- und Bewegungsprogramms der meisten Mitgliedshochschulen im adh stehen Angebote des Breiten- und Freizeitsports. Ein großer Teil der Hochschulsportnutzerinnen und -nutzer erlernt dabei neue Sportarten, tut etwas für seine Gesundheit, sucht einen Ausgleich zum Stress und zu akademischen Belastungen oder hat Spaß am geselligen Sporttreiben. Nur für die wenigsten Aktiven im Hochschulsport steht die klassische Form des Wettkämpfens im Vordergrund. Diese Zielgruppe nimmt an Wettkampfveranstaltungen des Hochschulsports teil und vertritt die Hochschule beispielsweise bei Deutschen Hochschul- und Fachhochschulmeisterschaften, adh-Pokal-Wettbewerben oder adh-Open. An einem Teil der Mitgliedshochschulen finden in ausgewählten Sportarten – zumeist im Fußball, Basketball, Volleyball oder Beachvolleyball – hochschulinterne Meisterschaften statt.

Ligabetrieb international erfolgreich

Ein anderes Bild zeigt sich an vielen Hochschulen beispielsweise in Japan, Russland, Kanada, USA oder Australien. Dort ist für einen deutlich höheren Anteil von Teilnehmerinnen und Teilnehmern am freiwilligen universitären Sport der Wettkampfcharakter das Kernelement. Entscheidend ist dabei nicht das Leistungsniveau der Sportart, sondern vielmehr das regelmäßige Spielen um den Sieg. Nicht selten nehmen an großen Hochschulen 10.000 Aktive und mehr an den so genannten „Intramural Leagues“ teil und ermitteln in differenzierten Leistungsklassen den internen Hochschulmeister in einer Vielzahl von Sommer- und Wintersportarten. In aller Regel sind diese Angebotsformen in einem Ligabetrieb organisiert.

Wettkampforientierte Bewegungsformen als Studierenden-Trend

Auch an deutschen Hochschulen sind derartige Angebotsformen nicht neu. Dennoch scheint in der jüngeren Vergangenheit die Nachfrage nach wettkampforientierten Bewegungsformen auf breiten-sportlichem Niveau außerhalb des Vereinsspielbetriebs zugenommen zu haben. Betroffen sind interessanterweise vor allem die etablierten Mannschaftssportarten. Gerade Studierende scheinen besondere Schwierigkeiten zu haben, Mannschaftssport im Verein mit den universitären Anforderungen und ihrem studentischen Leben in Einklang bringen zu können. Da kommen Alternativen mit geringem Verpflichtungscharakter und deutlich kürzeren „Saisonzeiten“ gerade recht. Speziell in den letzten drei Jahren ist an einigen Hochschulen im Bundesgebiet der Trend zu erkennen, dass sich wettkampfsportliche Angebote auf Hochschulebene von Eintages- oder Einmalveranstaltungen zu teilnahmestarken Events und Ligaspielbetrieben im Semesterzyklus entwickelt haben.

Dieser Trend wurde im vergangenen Jahr auch von ersten kommerziell interessierten Gruppen, wie der „Deutschen Uni-Liga“ sowie von Unternehmen wie sportme.de oder meinsport.de. entdeckt, denn die Gesamtteilnahmezahlen dieser Wettbewerbe haben die ökonomisch interessante Schwelle überschritten. Diese

Anbieter bedienen einerseits die Bedürfnisse einer großen Gruppe von Studierenden und nutzen andererseits gezielt bestehende Lücken an jenen Hochschulen, die derzeit noch keine diesbezüglichen Angebote machen oder nur in geringem Umfang entsprechende Aktivitäten organisieren. Wie die genannten Beispiele zeigen, geht es den kommerziellen Sportanbietern weniger um die Entwicklung eines optimierungsbedürftigen Sportangebots, sondern um die (Aus-)Nutzung einer lukrativen und datentechnisch hoch interessanten Zielgruppe. Der fragwürdigen Vorgehensweise der Anbieter steht dabei aber ein ernst zu nehmendes Interesse der Studierenden gegenüber, das den erforderlichen Anreiz für weitere Nachahmer aus dem kommerziellen Bereich begründet. Vor diesem Hintergrund darf damit gerechnet werden, dass die Initiativen der Portalanbieter sportme.de und meinsport.de erst der Anfang sind.

Ligabetrieb: neue Serviceleistung im Hochschulsport

Dem Hochschulsport ist dringend anzuraten, den Trend nach wettkampforientierten Bewegungsformen auf breiten-sportlichem Niveau für Studierenden schnellstens aufzunehmen und seinerseits in Qualität und Quantität ausreichende Angebote zu schaffen oder bestehende auszuweiten. Der beste Schutz gegen die unlauteren Geschäftsideen ist eine starke Position in der sportlichen Sache und eine hohe Bekanntheit der eigenen Angebote

■ Erste Infoveranstaltung zum neuen Webtool



bei den Studierenden. Der Konkurrenz aus dem kommerziellen Bereich wird das Eindringen in den Zuständigkeitsbereich der Hochschulsporteinrichtungen und Sportreferate insbesondere dann schwer fallen, wenn der infrastrukturelle und kommunikative Vorsprung des lokalen Hochschulsports einen ökonomischen Erfolg des eigenen Projekts zweifelhaft erscheinen lässt.

Verbunden mit der Empfehlung an die Mitgliedshochschulen, das Angebotsfeld Breitensportwettkämpfe – wenn nicht schon geschehen – schnellstmöglich zu besetzen, bietet der adh einen neuen Service. Der lokale Hochschulsport soll künftig bei der Durchführung von Turnieren und Ligawettbewerben durch ein innovatives digitales Instrument unterstützt werden. Dazu wurde in den letzten Monaten zusammen mit einem externen Dienstleister ein Software-Tool entwickelt, das die Administration eines größeren Turniers in unterschiedlichster Organisationsform erlaubt.

Das Tool ermöglicht:

- *Anmeldung der Mannschaften/Teilnehmenden inkl. Bezahlung der Teilnahmegebühr über das Internet,*
- *die Anlage und Administration des Turniers für die Turnierleitung in einem zugangsgeschützten Bereich der Turnierwebsite,*
- *die webgestützte Kommunikation des Turnier- oder Wettkampfplans,*
- *die zeitnahe Ergebnisdarstellung mit Bekanntgabe der nächsten Spielpaarungen für z.B. K.o.-Runden,*
- *die Kommunikation der teilnehmenden Mannschaften untereinander.*

Das Tool wird im laufenden Semester an ausgewählten Hochschulen im Rahmen von Pilotprojekten eingesetzt, um eine kontinuierliche Anpassung der erforderlichen Funktionalitäten zu gewährleisten.

Künftig könnten die Sieger der hochschulinternen Meisterschaften auf regionaler Ebene zusammengeführt werden. Ein wichtiges Kennzeichen dieser Regio-

nalmeisterschaften sollen kurze Wege der teilnehmenden Hochschulteams sein, um den teils erheblichen Zuschauerzuspruch bei hochschulinternen Finals gewährleisten zu können und die finanziellen Aufwendungen für die Teams gering zu halten. Traditionelle Rivalitäten benachbarter Hochschulen können zur besonderen sportlichen Attraktivität solcher Events beitragen.

Die Entwicklung der kommenden Semester und nicht zuletzt der Erfolg dieses Pilotprojekts werden zeigen, ob aus dem aktuell erkennbaren Trend ein fester und auch teilnahmemäßig bedeutender Bestandteil des Hochschulsportprogramms an vielen deutschen Hochschulsportstandorten werden kann. Was anderenorts bereits der teilnahmestärkste Bereich des akademischen Sportangebots ist, hat auch in Deutschland noch erhebliches Potenzial.

■ *Olaf Tabor,*
adh-Generalsekretär



**Intelligentes Training
hat einen Wert.*
Und einen Namen.**

* Intelligenter können Sie kaum trainieren. Der **Concept2 Modell E Indoor Rower** ist für die Ewigkeit gebaut. Mit seinen kabellosen, interaktiven Rennfunktionen macht Rudern mehr als nur Spaß – Rudern wird zum Erlebnis. Unser Mietangebot für Sie: **Euro 59,- pro Monat bei einer Mindestmietzeit von 3 Monaten.**

WWW.CONCEPT2.DE

CONCEPT2 DEUTSCHLAND GMBH
KUEHNSTRASSE 71, HAUS C · 22045 HAMBURG
TEL 040- 419 283 90 · FAX 040- 419 283 990
INFO@CONCEPT2.DE · WWW.CONCEPT2.DE

MLP erneut Titelsponsor der Deutschen Hochschulmeisterschaften Engagement im Hochschulsport wird fortgeführt

Aufgrund der erfolgreichen Zusammenarbeit in den letzten Jahren wird MLP auch in diesem Jahr sein Engagement im Hochschulsport fortführen. Somit bleibt der unabhängige Finanzdienstleister auch 2008 der Titelsponsor ausgewählter Deutscher Hochschulmeisterschaften.

„Wir freuen uns, weiterhin mit dem Partner zu arbeiten, mit dem wir schon seit vier Jahren kontinuierlich die Deutschen Hochschulmeisterschaften erfolgreich ausrichten. Dank des Engagements von MLP konnten und können wir auch in diesem Jahr den Studierenden großartige Veranstaltungen bieten, an die sie sich gerne zurückerinnern“, so Roland Joachim, Vorstandsmitglied im adh und Leiter des Hochschulsports der Hochschule Darmstadt.

Zusätzlich zu den Mannschaftssportarten Basketball, Beachvolleyball und Fußball wird MLP in diesem Jahr zum ersten Mal die Internationalen Deutschen Hochschulmeisterschaften (IDHM) Golf unterstützen. Die neu in das Portfolio aufgenommene Wettkampfveranstaltung wird im Jahr 2008 das hohe Niveau der bisher ausgetragenen Veranstaltungen erweitern. Beim Golf-Club Pottenstein in der Nähe Bayreuths wird

sich die Elite des nationalen und internationalen Golf-Hochschulsports treffen, um die Titel der Deutschen Hochschulmeister auszuspielen. Das erwartete Teilnehmendenfeld von ungefähr 150 Spielerinnen und Spielern besteht fast ausschließlich aus sehr guten Golfern (National- und Bundesligaspieler).



Zusätzlich zu den deutschen Golfern werden auch einige Spielerinnen und Spieler aus den europäischen Nachbarländern und den USA bei den IDHM Golf an den Start gehen.

„Die Förderung des Hochschulsports hat bei MLP inzwischen Tradition“, sagt Dr. Uwe Stuhldreier, Leiter Marketing bei MLP. „Mit dem Titelsponsoring erhöhen wir gezielt die Bekanntheit von MLP als Finanz- und Karrierecoach in unserer Kern-

zielgruppe.“ Wie auch im letzten Jahr wird es einen einheitlichen Werbeauftritt für die Sportarten des Finanzdienstleisters MLP geben, bei denen die bewährten Motive zu einem erhöhten Wiedererkennungswert der MLP-Veranstaltungen beitragen. Zusätzlich erhalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der MLP Deutschen Hochschulmeisterschaften wieder kostenlos ein T-Shirt mit den Plakatmotiven.

■ Florian Weindl, HSM

Die MLP-Veranstaltungen im Überblick:

MLP-Veranstaltung	Ausrichter	Termin
IDHM Golf	Uni Bamberg	13.-15.05.2008
DHM Beachvolleyball	Uni Hamburg	03.-05.06.2008
DHM Fußball Kleinfeld (F)	Uni Würzburg	06.-08.06.2008
DFHM Fußball	FH Frankfurt / Main	12.-14.06.2008
adh-Pokal Basketball	BTU Cottbus	14.-15.06.2008
DHM Fußball (M)	Uni Erlangen-Nürnberg	28.-29.06.2008
DHM Fußball (F)		
adh-Pokal Fußball		
DHM Basketball	DSHS Köln	28.-29.06.2008
DFHM Basketball	N.N.	Dezember 2008

Näher an den Studierenden durch hochschulsport.tv Neu eingeführter Kommunikationskanal auf Erfolgskurs

Einen neuen Kommunikationskanal zu Studierenden bietet hochschulsport.tv. Durch diese digitale Infotainment-Lösung können Hochschulsporteinrichtungen ihre Studierenden flexibel über Neuigkeiten rund um den Hochschulsport auf dem Laufenden halten. Und das alles ohne großen Zeit- und Kostenaufwand, denn die Partner erhalten neben dem Großteil der Programmzeit auch die technische Ausrüstung.

hochschulsport.tv ist ein im Januar 2008 gestartetes Projekt der Hochschulsport Marketing GmbH (HSM) in Zusammenarbeit mit der advertecs GmbH aus Göttingen. Die Idee dahinter ist einfach: An stark frequentierten Plätzen, beispielsweise im Anmeldebereich des Hochschulsports, im Eingangsbereich der Sporthallen oder der Fitnessstudios werden Flatscreens aufgehängt.

Über die Bildschirme können die Hochschulsporteinrichtungen ohne großen Aufwand zahlreiche Informationen zu Veranstaltungen, Wettkämpfen, Trainingszeiten, oder zu neuen Angeboten rund um den Hochschulsport transportieren. „Der Weg dahin mag auf den ersten Blick kompliziert scheinen, ist er aber nicht“, sagt Ronald Dobe, Geschäftsführer der advertecs GmbH, die für die Aufbereitung und den Transfer der Inhalte auf hochschulsport.tv zuständig ist. Ronald Dobe erläutert: „Um Inhalte einzustellen, schicken die Verantwortlichen aus dem Hochschulsport den gewünschten Text per E-Mail an die advertecs GmbH. Wir bereiten die Nachricht im Corporate Design des Hochschulsports auf und spielen sie zeitnah entweder auf einen bestimmten oder auf alle Flachbildschirme des Hochschulsports ein. So informieren die jeweiligen Bildschirme aktuell und zielgruppengerecht über alles Wissenswerte aus dem Hochschulsport.“

Neben den hochschulinternen Mitteilungen zeigt hochschulsport.tv tagesaktuelle Nachrichten, Informationen und überregionale News des adh sowie Werbung von Partnern. Alle Informationen laufen in einer Programmschleife von etwa zehn Minuten. Das Konzept von hochschulsport.tv ist darauf ausgerichtet, sich über die Einblendungen von Werbe-

partnern selbst zu finanzieren. Sämtliche Investitions- und Betriebskosten lassen sich durch die Vermarktung des jeweiligen Standortes kompensieren. Die Vermarktung liegt dabei in drei Händen: Sowohl die Hochschule, als auch die HSM und advertecs werden hier aktiv. So ergibt sich ein optimaler Mix aus regionalen und überregionalen Vermarktungsaktivitäten.

Die Hochschulsport Marketing GmbH und die advertecs GmbH arbeiten seit dem Vertragsabschluss eng zusammen, um das Projekt hochschulsport.tv im Hochschulsport zu etablieren. Nach ersten Informationen zum Projekt auf den Websites des adh und der HSM sowie einer E-Mail an



die Verantwortlichen aller Hochschulsporteinrichtungen ist eine durchweg positive Resonanz erkennbar. „Das Interesse der Hochschulsporteinrichtungen am digitalen Medium hochschulsport.tv ist bereits sehr groß“, berichtet Florian Weindl, Projektleiter bei der HSM.

„Seit ungefähr zwei Wochen besuche ich mit Mitarbeitern von advertecs bundesweit interessierte Hochschulsporteinrichtungen. So können wir mit den Verantwortlichen vor Ort Detailfragen klären und uns von den Gegebenheiten des Standortes ein Bild machen. Dies ist hilfreich und wichtig, um das Projekt erfolgreich zum Laufen zu bringen. Momentan stehen mehrere Vertragsabschlüsse mit diversen adh-Mitgliedshochschulen bevor.“ Dazu wird die HSM zeitnah weiter berichten.

Für Fragen zu hochschulsport.tv steht Florian Weindl von der HSM gerne zur Verfügung. Weitere Informationen sind auch auf der advertecs-Website: www.hochschulsport.tv zu finden.

■ Florian Weindl, HSM

Kontakt Florian Weindl

Hochschulsport Marketing GmbH
Telefon: 0 60 71 / 20 86 15
E-Mail:
weindl@hochschulsportmarketing.de



■ Optimale Umsetzung der Idee von „hochschulsport.tv“ in Göttingen

Der Ausschuss für Bildung, Breitensport & Wissenschaft Neue Gesichter und neue Ideen

Am 05. und 06. Februar 2008 lud Bildungsvorstand Dr. Arne Göring den bei der Vollversammlung in Hamburg neu gewählten Ausschuss für Breitensport, Bildung und Wissenschaftsarbeit (ABBW) zu seiner ersten Sitzung nach Göttingen ein. Neben den bewährten Ausschussmitgliedern Stefanie Müller vom Hochschulsportzentrum Hannover, Bernhard Maag von der TU Kaiserslautern sowie dem adh-Bildungsreferenten Dirk Kilian wurden besonders die neu gewählten studentischen Ausschussmitglieder Inga Felske und Pamela Wittfoth herzlich in Empfang genommen.

Inga Felske studiert an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Sport, Englisch und Geografie für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschule. Seit dem Sommersemester 2006 engagiert sie sich im dortigen Hochschulsport als Übungsleiterin und Obfrau der Sportart Volleyball. Seit Juli 2007 beteiligt sie sich zudem als studentische Mitarbeiterin im AstA Sportreferat an der Gestaltung des Hochschulsportprogramms der Uni Münster. Auf diesem Weg wurde sie auf die Möglichkeit aufmerksam, sich auf bundesweiter Ebene im adh zu engagieren: „Ich sehe in meiner Mitarbeit im Bildungsausschuss die Möglichkeit, mit weiteren Hochschulsportvertretenden aus unterschiedlichen Regionen die Sportentwicklungen reflektieren und weiterentwickeln oder fördern zu können. Ich bin gespannt auf die kommenden Aufgaben.“



Pamela Wittfoth studiert an der Universität Leipzig Sportwissenschaften, Psychologie und Amerikanistik im Magisterstudiengang. Im dortigen Hochschulsportzentrum konnte sie bereits vielfältige Erfahrungen als Übungsleiterin, deren Sprecherin sowie als studentische Hilfskraft in praktischen wie organisatorischen Bereichen sammeln. Als Mentee des aktuellen TANDEM-Projekts kam sie in engeren Kontakt mit dem adh und möchte „ihr Interesse an der Weiterentwicklung der Strukturen im Hochschulsport sowie am wissenschaftlichen Arbeiten in die Arbeit des ABBW einbringen“.



Im Rahmen der ersten Sitzung wurden die Arbeitsweisen des Ausschusses festgelegt, das kommende Bildungsprogramm geplant und zukünftige Inhalte diskutiert. Der Hochschulentwicklungsprozess und seine Auswirkungen auf den Hochschulsport sollen weiter wissenschaftlich begleitet werden. Neben entsprechenden verbandsinternen Veranstaltungen zu dieser Thematik soll auch die adh-Publikation „Periodika des Hochschulsports“ weiter fortgeführt werden. Der Ausschuss diskutierte zudem weitergehende Visionen zum Bildungsprofil des Verbandes, um den zukünftigen Ansprüchen an die verbandliche Bildungsarbeit gerecht werden zu können. Alle Ausschussmitglieder freuen sich auf eine spannende zweijährige Zusammenarbeit.

■ Dirk Kilian, adh-Bildungsreferent

Der ABBW 2007 bis 2009 im Überblick:

Name:	Inga Felske
Alter:	23
Hochschule:	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Studiengang:	Sport, Englisch, Geografie (LA)
Hobbys:	Sport, Volleyball, Lesen, Freunde treffen
Name:	Pamela Wittfoth
Alter:	28
Hochschule:	Universität Leipzig
Studiengang:	Sportwissenschaften, Psychologie, Amerikanistik
Hobbys:	Fitness, Laufen, Skaten, Lesen, Skifahren
Name:	Stefanie Müller
Alter:	37
	Sportpädagogische Mitarbeiterin im Hochschulsportzentrum der Uni Hannover
Name:	Bernhard Maag
Alter:	40
	Stellvertretender Leiter des HSSP der TU Kaiserslautern
Name:	Dr. Arne Göring
Alter:	33
	Stellvertretender Leiter des ZHS der Uni Göttingen



Interdisziplinäre Seminarreihe gestartet Grundlegendes Wissen aus den Disziplinen der Sportwissenschaft

Im Wintersemester 2007/2008 stand erstmals ein Seminar auf dem adh-Bildungsprogramm, welches zum einen grundlegendes Wissen und zum anderen den aktuellen Forschungsstand der Trainingswissenschaft beinhaltet. Die Seminarreihe ist der Versuch, Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern sowie Übungsleitenden im Hochschulsport anhand aktueller Forschungsergebnisse aus den einzelnen Feldern der Sportwissenschaft ein fundiertes Wissen zu vermitteln.

Einige Seminare richten sich explizit an Übungsleitende im Hochschulsport, sodass sich Inhalte und Ziele aus deren Unterrichtsalltag generieren. Auch die Funktionsträgerinnen und Funktionsträger sollen in speziellen Seminaren ein „update“ ihres Wissens erhalten. Primäres Ziel ist es, die Qualität beider Zielgruppen zu konsolidieren beziehungsweise zu verbessern. In der Praxis sollen Umsetzungsmöglichkeiten für die Hochschulsportarbeit angerissen werden. Basis dafür ist die theoretische Darstellung dessen, was in den Teildisziplinen wissenschaftlich belegt werden kann. Die Referierenden sind erfahrene Sportwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die bereits sehr erfolgreich in Forschung und Lehre tätig sind.

Für die Einstiegsveranstaltung am 26. und 27. Januar 2008 in Kaiserslautern konnte beispielsweise Dr. Franz Marschall vom Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes als Referent gewonnen werden. Unter der Überschrift „Belastungs-Beanspruchungs-Konzept versus Superkompensationsmodell“ verknüpfte er die Theorie mit der Praxis. Am ersten Tag standen praktikable Testverfahren für die Ausdauerleistungsfähigkeit und die Anwendung



■ Dr. Franz Marschall erläutert unter anderem die Probleme der bisherigen Trainingsmethodik und zeigt Lösungsansätze auf

der gewonnenen Belastungsparameter für das Training auf dem Plan. Ein weiterer Schwerpunkt lag auch in der kritischen Diskussion von sonst üblichen Faustformeln. Danach wurden Krafttrainingszielstellungen und deren Trainingsformen unter die Lupe genommen. Hier wurden die Probleme der althergebrachten, aber wenig durchleuchteten Trainingsmethodik demonstriert und Lösungsansätze aufgezeigt. Am zweiten Tag stand das Beweglichkeitstraining im Mittelpunkt. Die theoretische Darstellung zeigte den Teilnehmenden, dass der hohen Bedeutung des Beweglichkeitstrainings in der Sportpraxis ein erhebliches Defizit an empirisch gesicherten Befunden zu Parametern und Wirkungen von Dehnbelastungen gegenüber steht.

„Dies ist sicherlich eine Ursache für die an vielen Stellen sehr ideologisch und manchmal auch unsachlich geführte Diskussion um Sinn und Unsinn des Stretchings“, sagt Marschall. Die Atmosphäre im Seminar war von einem regen Austausch geprägt, bei dem Fragen auch durch das Einbringen des

Wissens und der Erfahrung der Teilnehmenden gelöst wurde.

Das nächste Seminar findet am 21. und 22. Juni 2008 in Kaiserslautern statt und richtet sich ausschließlich an Übungsleitende. Thema der Veranstaltung: Grundlagen der Sportpädagogik – „Der Übungsleitende unter der Lupe“. Die Dozentin, Dr. paed. Sabine Hafner, arbeitet an der PH Heidelberg, Abteilung Sportwissenschaft/Sportpädagogik.

Weitere Seminare für die hauptamtlichen Mitarbeitenden des Hochschulsports sind beispielsweise zu Themen der Sportökonomie oder des Sportrechts sowie für die Übungsleitenden in den Bereichen der Sportpsychologie oder Sportmedizin in Planung.

■ Bernhard Maag,
Hochschulsport TU Kaiserslautern,
Mitglied des ABBW



Trendsport Bollywood-Tanz Neues Tanzsportangebot begeistert Würzburgs Hochschulen

Wer kennt nicht die fetzigen Choreografien mit tollen farbigen Gewändern aus den indischen Filmen? Eine Mischkultur aus westlichen und östlichen Einflüssen – Bollywood heißt der neue Trend!

Auch die Studierenden und Mitarbeitenden der Würzburger Hochschulen konnten Bollywood-Tanz im Wintersemester 2007/2008 erstmals im Rahmen des Allgemeinen Hochschulsports kennenlernen. „Ich war überrascht wie groß die Nachfrage für meinen Kurs ist“, sagt Übungsleiterin Auxilia Albert, die an der Universität Würzburg Sonderpädagogik studiert. Daher bietet die Universität Würzburg im Sommersemester diesen Kurs wieder an.

Die Bezeichnung „Bollywood“ ist eine Zusammensetzung aus Bombay + Hollywood und betitelt damit die nordindische Filmindustrie. Wegen der britischen Kolo-

onialherrschaft gab es in Indien, besonders in Mumbai, einen Zugang zu den neuesten, westlichen Entwicklungen. Die Lumière-Brüder führten ab 1896 Filme vor, die allerdings zunächst nur für Weiße bestimmt waren. Neben westlichen



Elementen sind in die Filme indische Traditionen eingeflossen, was später die große Popularität der Bollywood-Filme ausmachte.

Bollywood-Tanz ist der moderne indische Filmtanz, wie man ihn beispielsweise aus Filmen wie „Kabhi Kushi Kabhie Gham“ oder „Devdas“ kennt. Die Tanzform des Bollywood-Tanzes ist keine einheitliche, sondern eine Vermischung verschiedener Tanzstile. Dazu gehören klassische indische Tempel-Tänze genauso wie traditionelle Volkstänze, aber auch Elemente aus dem orientalischen Tanz und dem modernen Hip Hop kommen zum Einsatz. Es ist eine ausgelassene, verspielte Tanzform, die ohne Regeln viel Raum für eigene Kreativität lässt. Die Bewegungsabläufe sind im Vergleich zum klassischen Bharathanatyam (südindischer Tempeltanz) weniger komplex und daher leichter zu erlernen. „Bollywood-Tanz macht einfach Spaß und ist außerdem ein ausgezeichnetes Fitnesstraining, bei dem alle Körperteile effektiv trainiert werden“, so Albert.

■ Gernot Haubenthal,
Hochschulsport Uni Würzburg

Intelligent trainieren!



„Unimotion“ heißt das Fitnesszentrum der Uni in Konstanz. Und weil dort intelligent trainiert werden soll, wurde es mit der innovativen Trainingssoftware **VITALITY SYSTEM** und Geräten von **ERGO-FIT** ausgestattet.

Ausstattungspartner des ADH: www.ergo-fit.de



ERGO-FIT GmbH & Co. KG
Blocksbergstr. 165 · 66955 Pirmasens
Tel. 06331/2461-0 · Fax 06331/2461-55
info@ergo-fit.de · www.ergo-fit.de

Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. W. Kindermann · Prof. Dr. D. Schmidtbleicher · Prof. Dr. E. Emrich



www.unimotion@uni-konstanz.de

Hat Führung ein Geschlecht?

Karrieren in ehrenamtlichen Entscheidungsgremien des deutschen Sports

Im Oktober 2007 startete in Berlin das dritte adh-Mentoring-Projekt TANDEM zur Förderung junger Frauen im Hochschulsport. Im Rahmen dieser Veranstaltung stellte Frau Dr. Sabine Radtke die Ergebnisse ihres Forschungsprojekts „Frauen an die Spitze“ vor, die aufzeigen, dass es noch immer eine Unterrepräsentanz von Frauen in ehrenamtlichen Führungspositionen gibt.

1. Ausgangspunkt

In Deutschland sind mehr als 50 % der Bevölkerung im Sport aktiv und etwa 40 % der Bevölkerung sind Mitglieder eines Sportvereins. Der ehrenamtlich organisierte Sport ist damit der größte Verband im Bereich des Dritten Sektors und ein wichtiges gesellschaftliches Aktionsfeld. Große Summen öffentlicher



Mittel werden dafür investiert. Die Zahl der Frauen, die am organisierten Sport teilnehmen, steigt seit Jahrzehnten kontinuierlich an. Heute sind 10,4 Millionen Mädchen und Frauen Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Während im Jahr 1950 lediglich 10 % der DSB-Mitglieder weiblich waren, stieg der Frauenanteil bis heute auf fast 40 %. Die Gleichstellung der Geschlechter hat sich jedoch nicht in allen Bereichen und nicht auf allen Ebenen des Sports durchgesetzt. Auffallend ist, dass zwischen dem Anteil an Frauen, die heutzutage aktiv Sport treiben und dem Anteil, die Schlüsselpositionen auf der Führungsebene in Sportorganisationen innehaben, eine große Diskrepanz zu verzeichnen ist. So sind

in den Landessportbünden lediglich 20 % der Mitglieder der erweiterten Präsidien weiblich, in den Spitzenverbänden sogar nur 9 %. In den Präsidien von 25 Spitzenverbänden findet sich keine einzige Frau.

Ausgangspunkt des Projekts „Frauen an die Spitze“ war diese Geschlechterhierarchie in Entscheidungsgremien nationaler und internationaler Sportorganisationen. Angesichts der stetig wachsenden Zahl sportaktiver Frauen stellte sich die Frage, warum Frauen nicht ihrem Mitgliederanteil entsprechend in den Führungspositionen des Sports vertreten sind.

- Sind Frauen dort nicht erwünscht?
- Wird nicht genug in die Gewinnung und Förderung weiblicher Führungskräfte investiert?
- Gibt es zu wenige Interessentinnen? Streben Frauen seltener Führungspositionen an?
- Verfügen Frauen nicht über die notwendigen Qualifikationen und Kompetenzen?

2. Ziele des Projekts

An dieser Stelle setzte 2001 das Projekt „Frauen an die Spitze – Aktionsbündnis zur Steigerung des Frauenanteils in den Führungspositionen des Sports“ an. Es versuchte, diese und andere Fragen vorrangig für ehrenamtliche Führungspositionen im Sport zu beantworten. Ziel des Projekts, von 2001 bis 2005 an der Freien Universität Berlin angesiedelt, war die Erhöhung des Frauenanteils in den Entscheidungsgremien des Sports durch:

- Analyse der Geschlechterverteilung in Führungsämtern des Sports
- Analyse der Ursachen der Unterrepräsentanz der Frauen in Führungspositionen
- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Gewinnung von Frauen für Ehrenämter
- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zum Gender Mainstreaming im Sport

Damit können mehrere synergetische Effekte erreicht werden:

- Nutzung der Erfahrungen und Kompetenzen von Frauen
- Abbau des Defizits an Führungskräften
- Gleichberechtigter Zugang von Frauen zum Einfluss und zur Mitbestimmung

Das Gesamtprojekt unter Federführung von Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper (Freie Universität Berlin) und Prof. Dr. Gertrud Pfister (Universität Kopenhagen) wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert und unterteilt sich in zwei Teilprojekte: Das Wissenschaftsprojekt war an die Freie Universität Berlin angegliedert, das Praxisprojekt war bis April 2003 in Frankfurt am Main beim Nationalen Olympischen Komitee für Deutschland (NOK) verankert, seit Dezember 2003 wurde es in Kooperation mit dem Deutschen Sportbund (DSB) fortgeführt.

3. Struktur des Projekts

Das Wissenschaftsprojekt

Das wissenschaftliche Projekt war Ansätzen konstruktivistischer Geschlechtertheorien sowie der Arbeits- und Organisationssoziologie verpflichtet. Auf dieser Basis wurde eine systematische Analyse der Entscheidungsgremien der Dachorganisation des Sports sowie der Sportverbände auf Länderebene nach Geschlecht differenziert vorgenommen. Der zweite große Arbeitsschritt bestand aus der Analyse von Ursachen und Zusammenhängen. Dazu wurden acht empirische Untersuchungen durchgeführt:

1. Eine schriftliche Befragung aller Führungskräfte im DSB, im NOK sowie in den Sportverbänden auf Bundesebene
2. Eine Befragung von weiblichen Führungskräften in Form von leitfadengestützten Interviews
3. Eine schriftliche Befragung von Übungsleiterinnen als potenzielle Führungskräfte
4. Eine Befragung von ehemaligen Führungskräften in Form von leitfadengestützten Interviews (Drop-Out-Studie)
5. Eine Befragung von ehemaligen Leistungssportlerinnen und -sportlern als Führungspotenzial in Form von leitfadengestützten Interviews
6. Führungskräftebefragung aus den Bereichen Wirtschaft und Politik zu ihrer Motivation, sich im organisierten Sport ehrenamtlich zu engagieren (Seiteneinsteiger/-innen-Studie)
7. Eine exemplarische Strukturanalyse eines Landessportverbandes
8. Eine Evaluationsstudie von Frauenfördermaßnahmen im Sport

Kurzvita Dr. Sabine Radtke

Dr. Sabine Radtke, geboren 1974, studierte Sportwissenschaft, Geschichte, Erziehungswissenschaft und Soziologie an den Universitäten Tübingen, Helsinki und Berlin. Von 2001 bis 2005 war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin beschäftigt, bevor sie in den Jahren 2006 und 2007 im Department of Sports Studies der University of Stirling (Schottland) angestellt war. Derzeit ist sie als Sportwissenschaftlerin im Arbeitsbereich Integrationspädagogik, Bewegung und Sport der Freien Universität Berlin tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Sportorganisationen/Ehrenamt im Sport, Talentförderung/Eliteschulen des Sports, Behindertenleistungssport, internationaler Vergleich von Sportstrukturen. In ihrer Freizeit ist sie in den Sportarten Rudern und Triathlon aktiv. Mehrere Jahre war sie im Ruder-Club Tegel/Berlin als Vorstandsmitglied für die Belange des Leistungssports zuständig.

Das Praxisprojekt

Integrierter Bestandteil des Projekts war das Praxisprojekt, das bis 2003 beim NOK für Deutschland angesiedelt und anschließend dem DSB angeschlossen war. In enger Kooperation entwickelten die Mitarbeiterinnen des Wissenschafts- und des Praxisprojekts verschiedene Konzepte und Maßnahmen der Gewinnung, Motivierung, Ausbildung und Betreuung weiblicher Führungskräfte. Es bildete sich zum regelmäßigen Austausch von Informationen ein Netzwerk von Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern aus verschiedenen Verbänden. Einige Verbände wurden unterstützt und durch die Mitarbeiterin des Praxisprojekts beraten. Außerdem wurden Informationsveranstaltungen oder Praxisprojekte, wie beispielsweise Mentoringprojekte, durchgeführt. Im Anschluss evaluierte eine Mitarbeiterin des Wissenschaftsteams an der FU Berlin die Maßnahmen in den Sportverbänden, um zu sichern, dass die Pilotprojekte weiterentwickelt werden und eine längerfristige Bedeutung erlangen konnten.

4. Ausgewählte Ergebnisse: Drop-out-Studie

Ziel der Drop-out-Studie war die Analyse von Barrieren in der Ehrenamtskarriere von Männern und Frauen auf der Führungsebene des Sports. Die erfahrenen Barrieren und Hindernisse wurden insofern von Seiten der Befragten als unüberwindbar erlebt, als sie letztendlich zum vorzeitigen Abbruch der Ehrenamtslaufbahn führten. Zur Erforschung von Karrierehindernissen müssen optimalerweise

diejenigen Personen interviewt werden, die ihre Karriere aufgrund negativer Gegebenheiten unterbrochen oder gar beendet haben. Um Erkenntnisse über mögliche geschlechtsspezifische Barrieren zu gewinnen, ist es unerlässlich, in die Untersuchungsgruppe sowohl Frauen als auch Männer mit einzubeziehen mit ähnlicher Soziodemografie und biografischen Hintergrund.

Motivation zum Ehrenamt

Das Hauptmotiv, sich auf der Führungsebene des Sports zu engagieren, liegt darin, etwas bewirken und gestalten zu wollen und somit den Sport voranzubringen. Die Männer der Stichprobe geben an, gerne auch selbst in der ersten Reihe zu stehen, Einfluss zu haben und über

Macht zu verfügen. Für die meisten Frauen der Stichprobe hingegen ist der Machtbegriff offensichtlich negativ belegt und sie verbinden damit in erster Linie Intrigen und Machtspiele, die ihnen zuwider sind.

Aufstiegsambitionen

Insgesamt geben sich die Männer der Stichprobe selbstbewusster als ihre Kolleginnen, was sich auch in ihrem Antwortverhalten hinsichtlich der Aufstiegsambitionen, die sie während der Ausübung ihres Drop-out-Amtes hegten, zeigt. Die Geschlechter unterscheiden sich in ihrer Sichtweise jedoch insofern, als fast alle Männer die Meinung vertreten, dass sie problemlos weiter aufgestiegen wären, hätten sie denn dieses Ziel verfolgt. Die weiblichen Befragten thematisieren dagegen Hindernisse, die ihren weiteren Aufstieg ihrer Einschätzung nach verhindert hätten.

Barrieren in der Ehrenamtslaufbahn

Nach den in der Vergangenheit konkret erfahrenen Barrieren befragt, fällt auf, dass die Frauen der Stichprobe zwischen verschiedenen Barrierekomplexen differenzieren und in ihrer Ehrenamtskarriere mehrfach auf unterschiedliche Art und Weise behindert wurden. Während die Erfahrungen der Männer im Verlauf der Ehrenamtslaufbahn in drei Barrierekomplexe zusammengefasst werden können, differenzieren die Frauen stärker, so dass sich sechs Barrierekomplexe ergeben. Die Frauen der Stichprobe haben häufiger als ihre männlichen Kollegen Barrieren empfunden und fühlten sich dadurch behindert. Erwartungsgemäß führten nur die weiblichen Befragten geschlechtsspezifische Barrieren an.

Beide Geschlechter führen als konkrete Hindernisse einerseits die Problematik einer Mehrfachbelastung durch Beruf, Ehrenamt und Familie, andererseits die allgemeine Unzufriedenheit mit den strukturellen Gegebenheiten in den Sportverbänden an. Während die Frauen sich in erster Linie über das intrigante Verhalten und die rüden Umgangsformen



im Arbeitsalltag erregen, geben mehrere Männer an, als offensive Kritiker im Verband auf Ablehnung gestoßen zu sein. Was die unterschiedlichen interpersonellen Interaktionsmuster der Geschlechter deutlich zeigt.

Geschlechtsspezifischer Umgang mit Kritik

Die Untersuchung hat außerdem verdeutlicht, dass der entscheidende Unterschied zwischen Frauen und Männern in der Art und Weise liegt, mit Konflikten im Ehrenamt umzugehen. Die Frauen reflektieren sich selbst und ihr Umfeld generell sehr viel stärker als ihre Kollegen. Sie nahmen in der Vergangenheit Anfeindungen oft persönlich und litten sehr stark. Die Männer der Stichprobe waren eher in der Lage, ihre Gefühle auszuschalten. Sie geben sich im Interview insgesamt weniger emotional als vielmehr rational handelnd und sind von starkem Selbstbewusstsein geprägt. Insgesamt kristallisiert sich heraus, dass der entscheidende Unterschied zwischen den Geschlechtern weniger in der Art der erfahrenen Barrieren liegt als vielmehr in der Art des Umgangs

mit ebendiesen sowie in der interpersonellen Interaktion insgesamt.

Männlich geprägte Organisationskultur in den Sportverbänden

Die heutige Organisationskultur in den Sportverbänden ist aus der Tradition heraus männlich geprägt. Demzufolge ist die aktuelle Organisationskultur nach den Bedürfnissen von Männern ausgerichtet und verlangt von den Akteuren und Akteurinnen Selbstbewusstsein, strategisches Vorgehen, Zielstrebigkeit, Durchsetzungsfähigkeit sowie Unempfindlichkeit gegenüber Anfeindungen. Verschiedene empirische Untersuchungen ergaben, dass sich die wenigen heute erfolgreichen Funktionärinnen im deutschen Sport den Strukturen angepasst haben und ihren Kollegen in deren Verhaltens- und Vorgehensweisen ähneln.

In der vorliegenden Untersuchung wurde jedoch nachgewiesen, dass sich viele andere Frauen in diesem System keineswegs wohl fühlen, sich der vorherrschenden Organisationskultur nicht

anpassen können oder wollen und stattdessen vorzeitig ausscheiden.

Die Änderung einer Organisationskultur ist ein langfristiger Prozess und von der Mehrheit der im System handelnden Personen abhängig. Solange die Frauen, die sich mit den gängigen Strukturen nicht identifizieren können, weiterhin keine Unterstützung von außen erfahren und infolgedessen keinen anderen Weg für sich sehen, als das System zu verlassen, werden Frauen auf der Führungsebene des Sports in der Minderheit bleiben. Eine Veränderung der Organisationskultur, die den Bedürfnissen beider Geschlechter gerecht wird, bleibt somit weiterhin aus.

Die kompletten Ergebnisse sowie die Befunde der anderen empirischen Untersuchungen sind in folgenden Publikationen nachzulesen:

- *Doll-Tepper, G. & Pfister, G. (Hrsg.), 2004. Hat Führung ein Geschlecht? Genderarrangements in Entscheidungsgremien des deutschen Sports. Köln: Sport & Buch Strauß.*
- *Doll-Tepper, G., Pfister, G. & Radtke, S. (Hrsg.), 2005. Karrieren in Führungspositionen des Sports – Ein- und Ausstiege. Köln: Sport & Buch Strauß.*
- *Doll-Tepper, G., Pfister, G. & Radtke, S. (Eds.), 2006. Progress Towards.*
- *Leadership. Biographies and Career Paths of Male and Female Leaders in German Sports Organizations. Köln: Sportverlag Strauß.*

■ Dr. Sabine Radtke,
Freie Universität Berlin

Kontakt Dr. Sabine Radtke

Freie Universität Berlin
FB Erziehungswissenschaft
und Psychologie
AB Integrationspädagogik, Bewegung
und Sport
Fabeckstr. 69, 14195 Berlin
E-Mail: sradtke@zedat.fu-berlin.de

■ Die TANDEM-Gruppe bei ihrem Zwischenbilanz-Treffen in Berlin



Internationale Wettkampfveranstaltungen 2008 Die Saison des adh und seiner Mitgliedshochschulen

Neben einem umfangreichen nationalen Wettkampfsportprogramm, bei dem jährlich ca. 12.000 Studierende und Bedienstete von Hochschulen in Deutschland in über 150 Einzelveranstaltungen an den Start gehen, rücken die weltweiten und kontinentalen Studierenden-Meisterschaften des Internationalen Hochschulsportverbandes (FISU) und des Europäischen Hochschulsportverbandes (EUSA) mehr und mehr in den Fokus der adh-Mitgliedschaft.



■ Silbermedaille 2006 für Nadine Bollmeier

Die Studierenden-Weltmeisterschaften 2008

Der adh plant im Jahr 2008 die Beschickung von insgesamt 20 Studierenden-Weltmeisterschaften (WUC). Bei den WUC handelt es sich um Einzelmeisterschaften, die weltweit im zweijährigen Rhythmus in den geraden Jahren ausgerichtet und von der FISU (Fédération Internationale du Sport Universitaire), dem Weltdachverband des Hochschulsports, veranstaltet werden. Insgesamt bietet die FISU Meisterschaften in über 30 Sportarten an. Dabei beeindruckt nicht nur das sehr hohe internationale Niveau der Wettkämpfe, sondern auch die Vielfalt der Sportarten. So gibt es zum Beispiel Studierenden-Weltmeisterschaften in „exotischen“ Sportarten wie Woodball oder Bridge, aber auch die „Klassiker“ wie Rudern oder Golf. Der adh fördert über die vom Bundesministerium des Innern bereitgestellten Mittel jedoch ausschließlich Sportarten, bei denen entsprechende Kooperationen mit den nationalen Fachverbänden bestehen und in erster Linie perspektivreiche Spitzennachwuchsathletinnen und -athleten auf die Wettkämpfe orientiert werden können. Die Nominierungsrichtlinien sind dabei so ausgelegt, dass nur Aktive aus den Bundeskadern der Fachverbände starten können, die aufgrund aktueller Leistungsnachweise Aussicht auf eine Finalplatzierung haben. Die Finalplatzierungschance definiert der adh zusammen mit seinen nationalen Partnern mit einer Platzierung unter den Top acht.

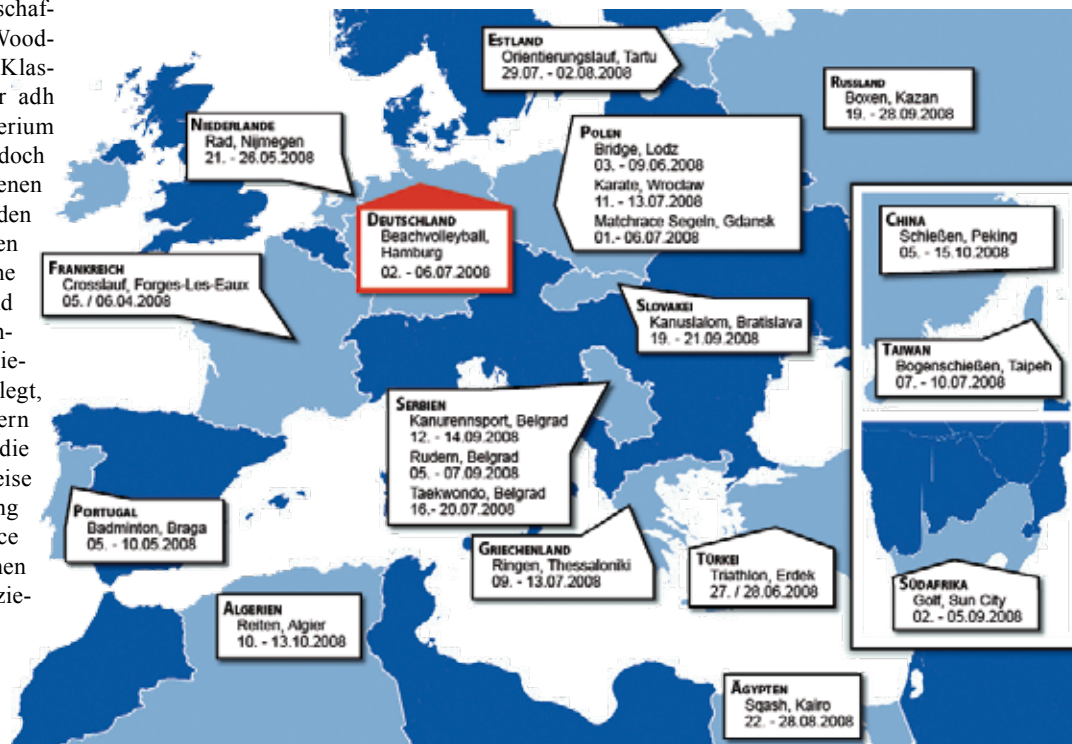
In den vergangenen Jahren konnte der adh durch die konsequente Anhebung der Nominierungskri-

terien nicht nur die Anzahl der Aktiven steigern, die eine Platzierung unter den besten Acht erzielt haben, sondern auch die Anzahl an gewonnenen Medaillen hat sich trotz eines deutlichen Niveauanstiegs der WUC positiv entwickelt. So erzielten die deutschen Studierenden bei den letzten WUC im Jahr 2006 insgesamt 26 Medaillen, (4 Gold-, 14 Silber-, 8 Bronzemedailles), was eine erfreuliche Steigerung gegenüber dem Jahr 2004 (19 Medaillen) darstellte.

Bei der Beschickung von Studierenden-Weltmeisterschaften kann der Erfolg aber nicht nur am Edelmetall gemessen werden. Ziel des adh ist es, einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von hoch talentierten, studentischen Leistungssportlerinnen und -sportlern auf ihrem Weg zum nationalen und internationalen Toplevel zu leisten.

Auch wenn das Hauptaugenmerk des Verbandes weiterhin auf dem Erreichen der Finalplatzierung liegt, werden die deutschen WUC-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer in der Verbandsöffentlichkeit verstärkt an ihrer Medaillenbilanz gemessen. Hier setzt der adh auf die traditionell medaillenträchtigen Sportarten wie Reiten und Rudern. Aber auch in den Sportarten Beachvolleyball, Rad, Taekwondo und Triathlon holten die deutschen Studentinnen und Studenten in den vergangenen Jahren immer wieder Medaillen. Eine Prognose für dieses Jahr fällt zum jetzigen Zeitpunkt zwar noch schwer, aber insbesondere für die WUC Beachvolleyball (01. Juli bis 06. Juli 2008 in Hamburg) sind die Erwartungen an unsere studentischen Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sehr hoch.

■ Übersicht der Studierenden-Weltmeisterschaften 2008



Die Europäischen Hochschulmeisterschaften 2008

Auch der Europäische Hochschulsportverband, die European University Sports Association (EUSA), bietet Hochschulen in Europa zahlreiche internationale Wettkampfvorgänge und Meisterschaften an. Der noch sehr junge Verband wurde im Jahr 1999 von 25 nationalen Hochschulsportverbänden in Wien gegründet, heute umfasst er 39 Mitgliedsnationen. 2001 startete die EUSA mit gerade mal zwei europäischen Hochschulmeisterschaften ihr Wettkampfprogramm. Sechs Jahre später ist die Liste von Veranstaltungen auf zwölf Meisterschaften angewachsen.

Die Europäischen Hochschulmeisterschaften (EUC) offerieren den Hochschulen eine großartige Möglichkeit, sich auf internationalem Wettkampfparkett zu präsentieren. Denn im Gegensatz zu Studierenden-Weltmeisterschaften und Universiaden werden keine Nationalteams gebildet, die Deutschland repräsentieren, sondern die Athletinnen und Athleten verbleiben in ihrem Hochschulteam und vertreten in erster Linie ihre Hochschule. Die Qualifikation der Hochschulteams und Einzelstarter erfolgt bei den nationalen Hochschulmeisterschaften der jeweiligen Sportart. Zumeist qualifiziert sich das Siegerteam zur Teilnahme an der EUC des Folgejahres. Die EUC erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit bei den Studierenden und Hochschulen in Deutschland.

Mit großem finanziellen und organisatorischem Aufwand werden die EUC-Veranstaltungen von den adh-Mitgliedshochschulen unterstützt. Viel Organisationsarbeit sowie materielle und finanzielle Unterstützung wird jedoch auch über den adh geleistet, der seinen Mitgliedshochschulen an dieser Stelle von Beginn an zur Seite stand. Die rasante Entwicklung des Wettkampfprogramms der EUSA und der eigene Anspruch des adh, den Aktiven und Hochschulen unter die Arme zu greifen, fordert einen immer größer werdenden organisatorischen und finanziellen Aufwand. Zahlreiche Neue-

rungen der EUSA (Melde- und Zahlensystem, Schiedsrichterstellung etc.), die erheblich zur Steigerung der Qualität der Veranstaltungen beitragen werden, fordern eine wesentlich langfristige und umfangreichere Vorbereitung, die zentral von der adh-Geschäftsstelle sowie dezentral von den lokalen Hochschulsporteinrichtungen zu leisten ist. Hinzu kommt, dass der adh Dank der Unterstützung seiner Partner einheitliche Team- und Einmarschkleidung für alle Teilnehmenden anbietet.

Waren es 2006 noch 146 deutsche Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei neun EUC, so führen im Jahr 2007 bereits 267 deutsche Studierende zu insgesamt zwölf EUC. Deutschland ist damit aber nicht nur Spitzenreiter bezüglich der Teilnahmen, sondern die deutschen Hochschulteams sind auch die erfolgreichsten in Europa. Mit 13 Gold-, 8 Silber- und 15 Bronzemedailles wurde im Jahr 2007 erstmals in der Geschichte der erste Platz im europäischen Ranking gewonnen.

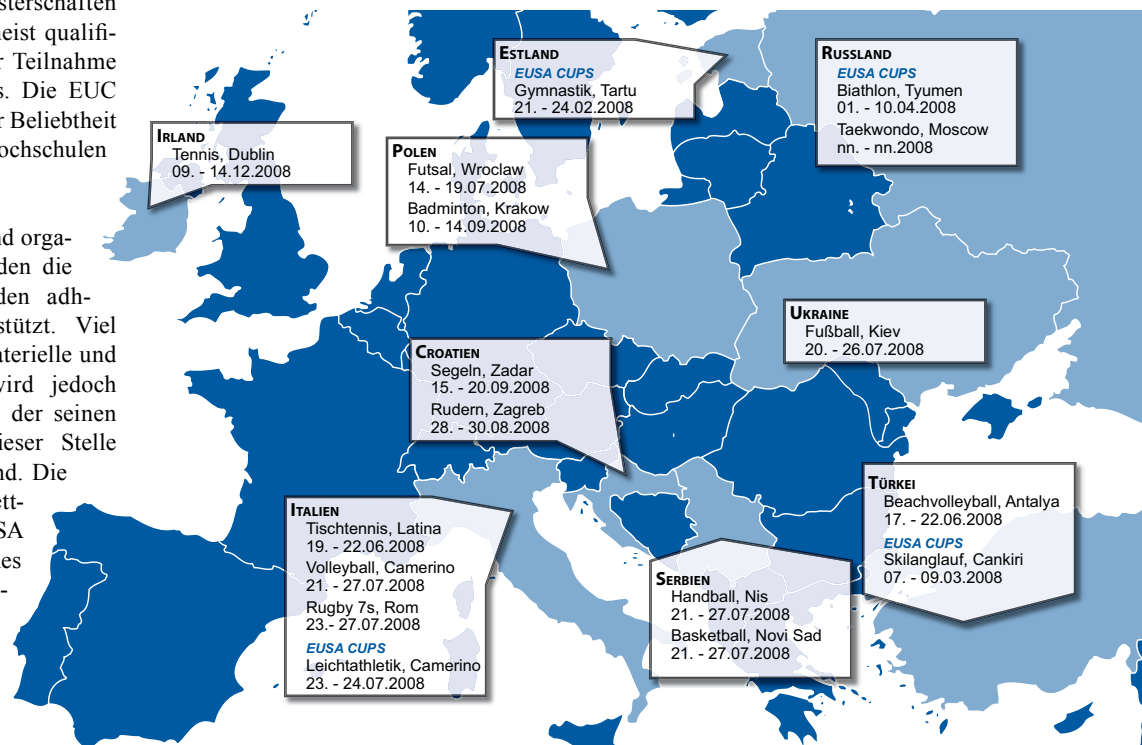
Dementsprechend hoch sind nun auch die Erwartungen für das Jahr 2008.

Der adh und seine Mitgliedshochschulen planen Beschickungen zu allen zwölf EUC in 2008. Auch wenn die Konkurrenz aus dem europäischen Ausland sehr groß ist, rechnen sich die männlichen Teams aus Köln (Tischtennis, Futsal, Handball), Hamburg (Handball), Erlangen/Nürnberg (Volleyball) Bochum (Fußball), Berlin (Rugby 7s) und Chemnitz (Basketball) sowie die weiblichen Teams aus Hamburg (Volleyball), Köln (Basketball), München (Fußball) und Erlangen-Nürnberg (Handball) gute Chancen auf Medaillen aus. Große Hoffnungen ruhen auch auf den deutschen Vertreterinnen und Vertretern bei der EUC Rudern, der EUC Badminton und der EUC Beachvolleyball.

Wir wünschen allen verantwortlichen Disziplinführern und Disziplinchefs, Trainerinnen und Trainern, Betreuerinnen und Betreuern sowie den Aktiven viel Erfolg. Dank auch allen Hochschulen, die durch ihre uneingeschränkte Unterstützung den großen Erfolg auf europäischer Ebene möglich machen.

■ Thorsten Hütsch,
adh-Sportdirektor

■ Übersicht der Studierenden-Europameisterschaften und EUSA Cups 2008







Countdown zur 4. Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball läuft

Am 01. Juli 2008 werden Sportlerinnen und Sportler aus über 30 Nationen bei der Eröffnungsfeier am Centrecourt auf der Tribüne in Hamburg der vierten WUC Beachvolleyball entgegenfeiern. In der folgenden Woche liefern sie sich bis zum 06. Juli 2008 heiße Duelle um die internationalen Beachvolleyball-Titel bei den Frauen und den Männern.

Die Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball (WUBC) ist die erste

Referenzveranstaltung für die Bewerbung Hamburgs um die Universiade 2015. Daher werden hohe Erwartungen an das Organisationskomitee gestellt, das mit dieser Veranstaltung eine wirkungsvolle Visitenkarte für die Universiade-Bewerbung abgeben möchte.

Doch nicht nur das Interesse an Hamburg als Universiade-Bewerbstadt, sondern auch die internationale Attraktivität der Hafenstadt hat dazu geführt, dass inzwischen alle großen Beachvolleyball-Nationen ihre Teams zur WUBC entsenden. Es werden ebenfalls zahlreiche Teams aus Ländern erwartet, die bisher in der Beachvolleyballszene noch unbekanntere Größen darstellen: Die Mannschaften aus Aserbeidschan, Burundi, Hongkong oder Malaysia werden bei ihrem ersten Auftreten im internationalen Wettkampfbetrieb sicher aufmerksame Beobachter finden! Im Olympiajahr erwarten die Organisatoren aber vor allem die Perspektiv-

	AUS
	AUT
	AZE
	BEL
	BRA
	BDI
	CAN
	CHN
	CYP
	CZE
	ESP
	EST
	FRA
	GER
	HKG
	HUN
	ITA
	JPN
	MAS
	NED
	NZL
	OMN
	PAR
	SVK
	SLO
	SWE
	SUI
	TUR
	UKR
	UK
	USA

■ *Bisher gemeldete Nationen*

teams der entsendenden Nationen für die Olympischen Spiele 2012 in London, die eine gute Gelegenheit haben, internationale Wettkampferfahrung bei der WUBC zu sammeln.

Aber damit nicht genug: Neben der großen Nachfrage der Aktiven, lassen sich auch zahlreiche Funktionsträger im nationalen und internationalen Sport die Gelegenheit nicht entgehen, die Candidate City der Sommer-Universiade 2015 anlässlich der WUBC zu besuchen. Bis zu 40 Top-Entscheidungssträgerinnen und -träger des internationalen Studierendensports aus den Dachverbänden FISU und EUSA werden in Hamburg genau hinschauen, mit welcher Qualität die Veranstaltung realisiert wird. Aber auch Vertreter vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und dem Deutschen Volleyballverband (DVV) werden in Hamburg ihren Teil zur Bewerbungskampagne für die Universiade 2015 beitragen.

Während der WUBC findet in Zusammenarbeit mit dem DVV ein internationaler Beachvolleyball-Schiedsrichterlehrgang der Fédération Internationale de Volleyball (FIVB) statt. Damit sichert das Organisationskomitee einerseits die notwendige Anzahl qualifizierter Referees für die Weltmeisterschaft. Andererseits haben vor allem die kleineren Nationen, die häufig ihrer Verpflichtung zur Stellung von Schiedsrichtern mit internationaler Lizenz nicht nachkommen können, die Möglichkeit, Teilnehmende in den Lehrgang zu entsenden. So können sie nicht nur ihre Verpflichtung für die WUBC erfüllen, sondern werden künftig in der Lage sein, Kandidaten mit der notwendigen internationalen Lizenz für Veranstaltungen zu stellen.

Mit Hamburg wurde für die WUBC eine echte Sport- und Eventstadt ausgewählt. Das wird am Finalwochende der Studierenden-Weltmeisterschaft (05. und 06. Juli 2008) erneut unter Beweis gestellt. Der International bekannte Triathlon World Cup „Hamburg City Man“, ein sportwissenschaftliches Symposium in der Handelskammer und der Schlagermove wetteifern neben der WUBC um das öffentliche Interesse.

Das bietet einerseits allen Veranstaltern attraktive „Sideevents“, die möglicherweise zu integrieren sind, beinhaltet aber auch besondere Herausforderungen in der Logistik. Streckenführungen wollen koordiniert, Zuschauerströme gelenkt, ÖPNV-Kapazitäten bereitgestellt und die Informationen darüber ausreichend an die jeweiligen Zielgruppen vermittelt werden.

Mit der Veranstaltungsfläche am Terminal der alten Englandfähre ist eine Top-Location für die WUBC vorgesehen, die alle Attribute der Hansestadt Hamburg besitzt: Maritimes Flair durch die Hafenkulisse mit vorbeiziehenden Container- und Kreuzfahrtriesen, innovative Architektur durch das angrenzende Docklands-Gebäude, kreative Konzeption durch die Schaffung einer temporären Sportstätte. Das WUBC-Gelände liegt außerdem in unmittelbarer Nachbarschaft zu den bundesweit bekannten Beachclubs LagoBay und DelMar, die mit Cateringangeboten für eine optimale Versorgung von Aktiven, Helfern und Zuschauern sorgen und Urlaubsstrandatmosphäre in Innenstadtnähe bieten.

Neben den etwa 150 Wettkampfhelferinnen und -helfern werden sich rund 100 studentische Volunteers um die Delegationen kümmern und dafür sorgen, dass sich die Gäste „Willkommen bei Freunden“ fühlen. Von muttersprachlichen Attachés über Shuttleservices, Zugangskontrollen, Catering und Unterkunftsbetreuung sind Volunteers in allen

■ *Das Hamburger Dockland*





■ *Beachclub Hamburg*

Teilen der Veranstaltungsorganisation ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg eines Events dieser Größenordnung. Die Volunteers, die aus dem gesamten Bundesgebiet stammen, haben sich schon zu einem ersten Kennenlernwochenende im Beach-Center Hamburg getroffen und neben der Sportart Beachvolleyball auch die Hansestadt Hamburg aktiv erlebt.

An der Universität Hamburg wurde die Studierenden-Weltmeisterschaft sogar in eine Lehrveranstaltung im Fach Bewegungswissenschaften integriert. Die

Projekt-Lehrveranstaltung „Marketing und Eventmanagement im Sport“ setzt sich seit vier Jahren jeweils über zwei Semester mit Fragen des Eventmanagements von Sportveranstaltungen auseinander. Das Wintersemester ist gefüllt mit Beiträgen von Experten aus dem Eventbereich, die den Studierenden mit ihrem speziellen Blick auf Events mehrperspektivische Zugänge zum Seminarthema bieten. Im darauf folgenden Sommersemester werden die Studierenden in Projektaufgaben eines konkreten Sportevents eingebunden und können so einen Theorie-Praxis-Transfer in einem potenziellen Berufsfeld herstellen.

Die aktuell 30 Studierenden des Projektseminars von Dr. Andres Hebbel-Seeger und Jörg Förster sind intensiv integriert in die Planung und Umsetzung der WUBC. In diversen Arbeitsgruppen, die von der Eröffnungsfeier, Abschlussfeier, Siegerehrung, Öffentlichkeitsarbeit, Rahmenprogramm bis hin zum Teilnehmendenmanagement reichen, setzen sie sich mit Schwerpunktelementen der Gesamtveranstaltung auseinander und

arbeiten mit hoher Eigenverantwortung an deren Gesamterfolg mit. Dabei wird nicht nur konzeptionell geplant, sondern die eigenen Ideen werden ebenfalls umgesetzt. In Hamburg haben solche Projekt-lehrveranstaltungen lange Tradition. Die Größenordnung dieser Veranstaltung ist für die aktuelle Seminargruppe jedoch eine besondere Herausforderung.

Das Organisationsteam der Studierenden-Weltmeisterschaft Hamburg 2008 freut sich, ein internationales Publikum von den Hamburger Qualitäten zu überzeugen und den Sportbegeisterten aus der Metropolregion ein faszinierendes Sportevent in einer einmaligen Atmosphäre zu bieten.

Wir freuen uns auf Ihren und Euren Besuch in Hamburg!

■ *Jörg Förster,
Turnierdirektor der WUBC*

4. Studierenden-Weltmeisterschaft
Beachvolleyball 2008
1.-6. Juli
Hamburg

Baggern auf hohem Niveau

www.wubc2008.de

Wettkampfrankings 2007 im Überblick

Auch im Jahre 2007 haben wieder knapp 12.000 Teilnehmende bei etwa 150 Wettkampfveranstaltungen um die Platzierungen gekämpft. Im folgenden Artikel gibt der adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch einen Überblick über die Wettkampf-Rankings 2007.

Zum zweiten Mal nach 2006 kam nun das ausdifferenzierte Wettkampfranking mit insgesamt drei Teilrankings und einem Gesamtranking zur Anwendung. Dabei werden die Leistungen, welche Hochschulen im Bereich Wettkampfsport einbringen, das Ausrichten von Wettkampfveranstaltungen sowie das Entsenden von Teilnehmenden zu Wettkampfveranstaltungen abgebildet.

Beim Ausrichter-, und Teilnehmer-ranking handelt es sich um gewichtete Rankings. Dies bedeutet, dass die Anzahl der erzielten Punkte in Relation zur Größe der Hochschule oder der Wettkampfgemeinschaft (Hörerzahl) gestellt werden.

Der Gesamtsieger des Wettkampfrankings wird aus den Platzierungen in den oben genannten Einzelrankings ermittelt. Die Hochschule mit der kleinsten Summe der Platzierungen aus den drei Einzelrankings (Leistungssport, Ausrichtung und Teilnahme) gewinnt.

Der Gesamtsieger des Wettkampfrankings 2007

Der Gesamtsieger des Wettkampfrankings 2007 heißt WG Freiburg. Schon im letzten Jahr glänzte die WG Freiburg mit einem hervorragenden sechsten Platz. Vor allem der dritte Platz im Ausrichter-ranking sowie der fünfte Platz im Leistungsranking sicherten den Breisgauern den Gesamtsieg 2007. Auf dem 2. Rang landete die Uni Tübingen mit zwei Punkten vor der WG Karlsruhe, die schon im Vorjahr den 3. Platz belegt hatte. Den 4. Platz teilen sich die WG Mainz und die WG Braunschweig. Während die WG Mainz bereits im letzten Jahr unter den Top 5 zu finden war, hat sich die WG Braunschweig um 19 Plätze verbessert. Des weiteren teilen sich die WG Saarbrücken und die WG Magdeburg den 6. Platz. Zu den besten 10 Hochschulen gehören außerdem die WG Konstanz (8) und die Uni Bayreuth (9), die im Ausrichterran-

king den ersten Platz belegte und im Teilnehmer-ranking Bronze errang. Die WG Göttingen, die letztes Jahr als Gesamtsieger gekürt wurde, landete 2007 auf dem 10. Platz des Gesamtrankings.

Das Leistungsranking 2007

Im Leistungsranking punkten vor allem die großen Wettkampfgemeinschaften, wie die WG Berlin, die mehr als 90.000 Studierende unter einem Dach vereint. Sie sicherte sich den 1. Platz mit einem deutlichen Punktevorsprung vor der WG Köln, die schon 2006 den 2. Platz belegt hatte. Der Sieger des Leistungsrankings 2006, die WG München, holte sich in diesem Jahr den 3. Platz. Die Uni Bochum (4), WG Heidelberg (6) und die Uni Tübingen (7) bleiben wie im letzten Jahr unter den Top 10. Die Uni Freiburg ist vom Platz 15 auf Platz 5 aufgestiegen. Gleichermaßen haben die WG Hamburg (8) und die WG Erlangen-Nürnberg (9) einen deutlichen Aufwärtstrend aufzuweisen. Die WG Mainz bleibt unverändert auf dem 9. Platz, muss sich allerdings in diesem Jahr ihre Platzierung mit der WG Erlangen-Nürnberg teilen.

Das Teilnehmerranking 2007

Als Sieger des gewichteten Teilnehmerrankings geht die Helmut Schmidt Universität aus Hamburg hervor. Sie hat im Verhältnis zur Hörerzahl die meisten Teilnehmenden bei Wettkampfveranstaltungen gemeldet. Auf dem 2. Rang landete die Hochschule für öffentliche Verwaltung aus Bremen. Den 3. Platz belegte die Uni Bayreuth, die sich schon im letzten Jahr den 2. Platz gesichert hatte. Unter den Erstplatzierten befinden sich in diesem Jahr keine Wettkampfgemeinschaften. Dafür werden die Plätze durch die Fachhochschulen Jena (4), Wiesbaden (8) und Harz (10) belegt. Des weiteren sind die Universitäten Kaiserslautern (5),

Wettkampfranking 2007 ■

	Platz 2007	Platz 2006	Hochschule/ WG	Teilnahme	Ausrichter	Leistung	Summe
1	6		WG Freiburg	14	3	5	22
2	7		Uni Tübingen	7	19	7	33
3	3		WG Karlsruhe	17	4	14	35
4	5		WG Mainz	25	10	9	44
4	23		WG Braunschweig	12	8	24	44
6	22		WG Konstanz	11	9	30	50
7	21		WG Saarbrücken	18	17	16	51
7	28		WG Magdeburg	24	5	22	51
9			Uni Bayreuth	3	1	50	54
10	1		WG Göttingen	35	6	20	61
11	11		WG Würzburg	32	21	11	64
12	11		WG Köln	39	24	2	65
13	11		WG Heidelberg	41	26	6	73
14			WG Stuttgart	34	27	13	74
15	31		WG Aachen	30	30	15	75
15	8		TU Chemnitz	36	18	21	75
17	39		WG Gießen	44	16	17	77
18			TU Dresden	37	23	18	78
19	4		Uni Bochum	38	38	4	80
20	19		Uni Kiel	31	20	30	81
20	14		TU Kaiserslautern	5	35	41	81
22	17		WG Darmstadt	43	2	42	87
23	25		Uni Marburg	23	32	35	90
24	34		WG Erlangen-Nürnberg	47	36	9	92
25	29		WG Hamburg	63	22	8	93
25	2		TU Ilmenau	9	31	53	93
27	37		WG Ulm	51	11	32	94
28	40		Uni Bremen	42	7	46	95
29	25		WG München	64	29	3	96
30	27		WG Münster	50	14	34	98
31	9		Uni Leipzig	55	12	33	100
32			Uni Frankfurt/Main	58	37	18	113
33	10		Uni Jena	60	33	25	118
34	40		WG Berlin	80	39	1	120
35			WG Regensburg	71	25	28	124
36	31		WG Mannheim	67	28	38	133
37			WG Augsburg	68	40	28	136
37	20		WG Hannover	53	43	40	136
39	14		WG Potsdam	83	42	23	148
40	34		Uni Bielefeld	69	41	45	155
41	18		Uni Kassel	76	34	60	170

BW München (6), Tübingen (7) und Ilmenau (9) unter den Top 10 vertreten.

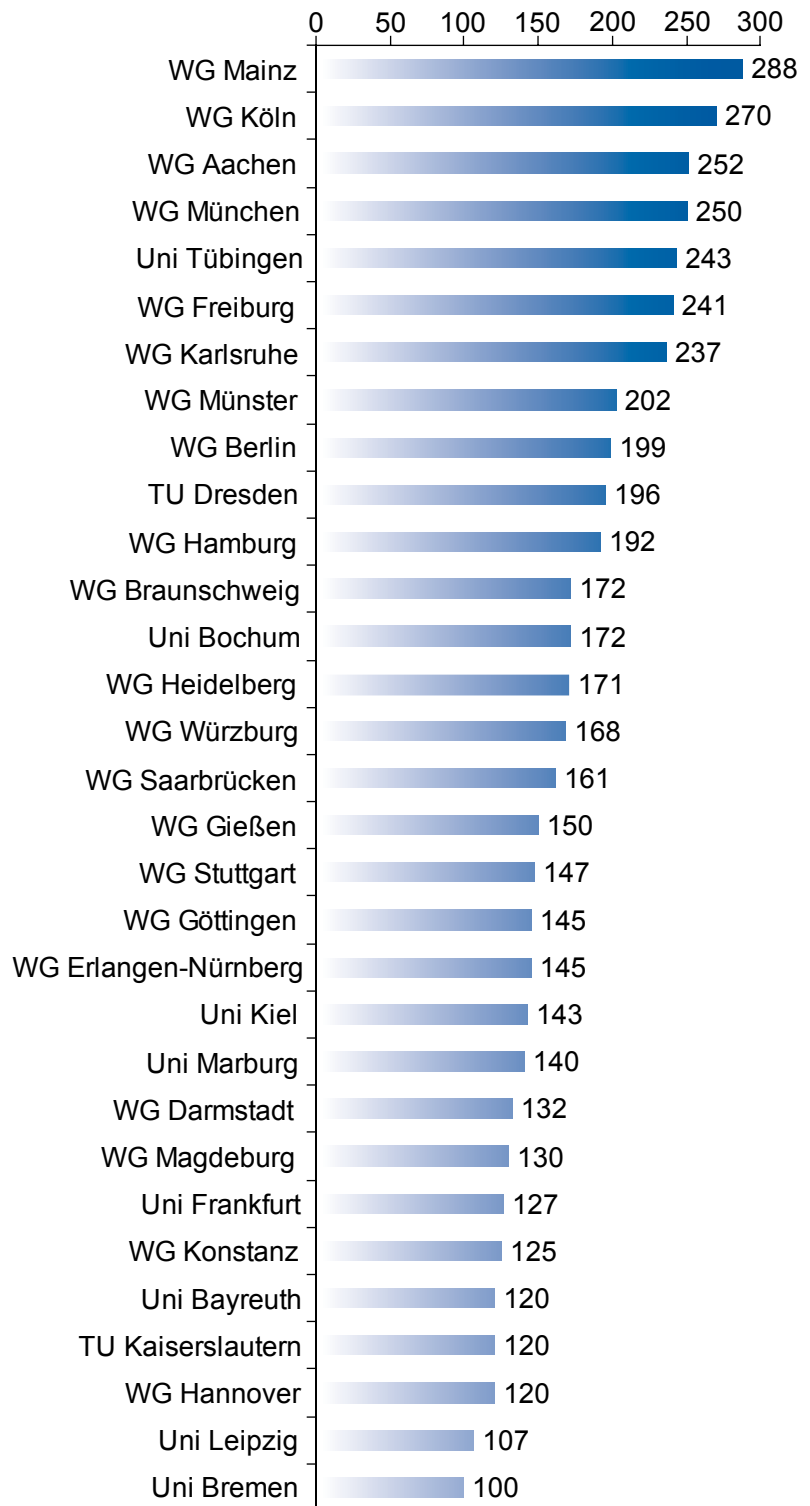
Das Ausrichterranking 2007

In diesem gewichteten Ranking punkten dieses Jahr zwar vor allem die großen Wettkampfgemeinschaften, den Sieg trägt aber die Universität Bayreuth nach Hause. Großes Engagement zeigte auch der 2. Sieger, die WG Darmstadt, mit 400 Punkten. Der Gesamtsieger, die WG Freiburg, die letztes Jahr nur den 27. Platz belegt hatte, erreichte aufgrund der Ausrichtung zahlreicher Deutscher Hochschulmeisterschaften im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten der Uni Freiburg den 3. Platz. Den 4. Platz konnte sich die WG Karlsruhe sichern, dicht gefolgt von der WG Magdeburg, die im letzten Jahr noch auf Rang 40 platziert war. Auch die WG Göttingen (6) und die Uni Bremen (7) sind gegenüber dem Jahr 2006 aufgestiegen. Zu den besten 10 gehören weiterhin die WG Braunschweig (8), WG Konstanz (9) und die WG Mainz (10).

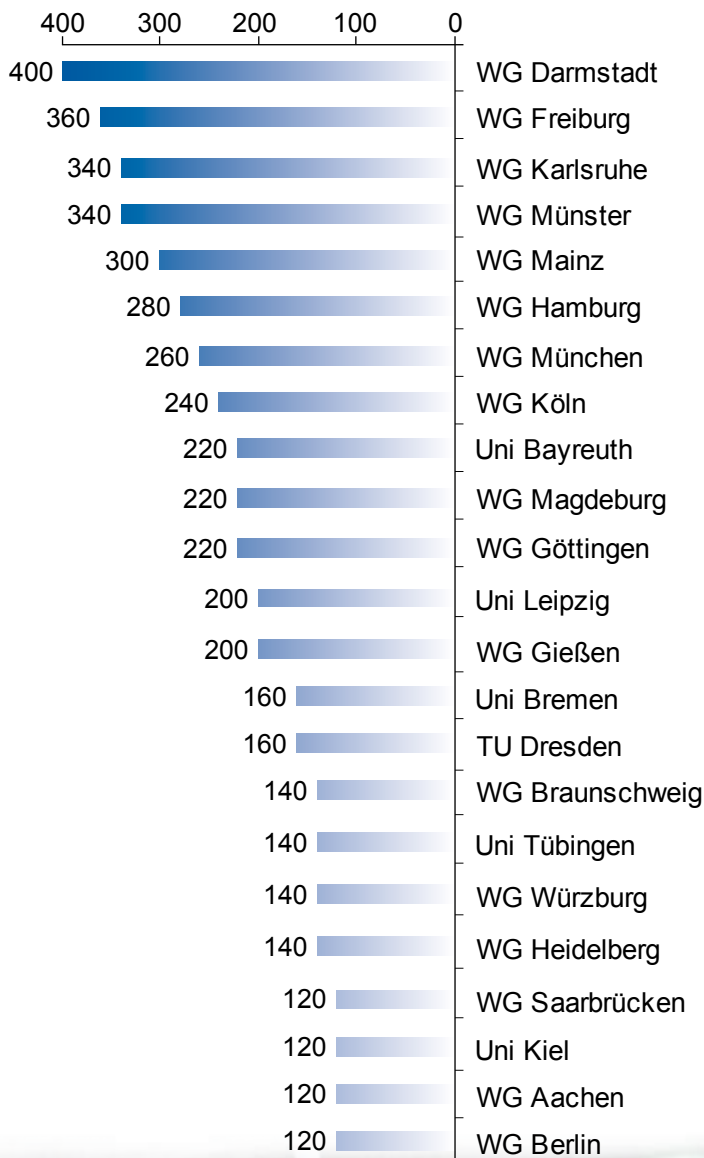
Teilnehmerranking (absolut)

Betrachtet man die Entsendungen der Hochschulen zu den Hochschulmeisterschaften, ohne die Größe der Hochschulen zu berücksichtigen, treten andere Hochschulen in den Vordergrund, die an dieser Stelle auch genannt sein sollten, da sie das adh-Wettkampfsystem durch ihre umfangreichen Beschickungen entscheidend mittragen (siehe Schaubild rechts).

Wie schon im Jahr 2006 stehen die WG Mainz und die WG Köln an der Spitze dieser ungewichteten Betrachtung. Aufsteiger in die Top 10 sind die WG Aachen (3), die Uni Tübingen (5), die WG Münster (8) und die Uni Dresden (10). Die WG München (4), die WG Freiburg (6), die WG Karlsruhe (7) und die WG Berlin (9) hatten sich bereits im Vorjahr unter den 10 Hochschulen mit den absolut meisten Entsendungen zu nationalen Hochschulmeisterschaften platziert.



■ Teilnehmerranking (absolut) 2007



■ Ausrichterranking (absolut) 2007

Ausrichterranking (absolut)

Wirft man einen Blick auf die Ausrichtungen von Wettkampfsportveranstaltungen der Hochschulen, ohne die Größe der Hochschule in Relation zu stellen, zeigt sich ein etwas verändertes Bild.

Wie schon im letzten Jahr hat die WG Darmstadt die meisten Veranstaltungen als Ausrichter übernommen. Mit insgesamt sieben, zum Teil sehr aufwändigen Veranstaltungen, hat sie das Rennen für sich entschieden. Einen bemerkenswerten Aufstieg konnte die WG Freiburg verzeichnen: Im letzten Jahr (2006) noch auf Platz 19, gelang ihr in 2007 der Sprung auf den 2. Platz. Ein Aufwärtstrend lässt sich auch bei der WG Karlsruhe und der WG Münster beobachten, die sich gemeinsam den 3. Platz teilen. Hervorzuheben sind auch die WG Mainz (5), die WG Hamburg (6), die WG München (7) und die WG Köln (8), die schon 2006 unter den besten 10 vertreten waren und zu den Hochschulen zählen, die das adh-Wettkampfwesen durch ihre regelmäßigen und zuverlässigen Ausrichtungen tragen. Den 9. Platz müssen sich die Uni Bayreuth, die WG Magdeburg und die WG Göttingen teilen. Auch diese drei Hochschulen hatten im Jahr 2007 großen Verdienst an der überaus erfolgreichen Durchführung des adh-Wettkampfprogramms.

■ Thorsten Hütsch,
adh-Sportdirektor



Sportreferatausschuss stellt Weichen Neue Ziele und Projekte festgelegt

Anfang des Jahres 2008 traf sich der neu zusammengesetzte Sportreferatausschuss (SRA) zu seiner ersten Arbeitstagung in Darmstadt. Der Sportreferatausschuss ist das Gremium im adh, das ausschließlich aus Studierenden besteht und sich insbesondere um die Interessen und Belange von Sportreferentinnen, Sportreferenten und Studierenden im Verband kümmert. Neu im Ausschuss sind Leena Ramcke (Uni Hamburg), Daniela Franck (Uni Kaiserslautern) und Mark Müller (Uni Tübingen). Auch altbekannte Gesichter, wie Nelly Beyer, Reinhold Redenyi (beide jetzt ausgeschieden), Iris Olberding und Mischa Lumme, kamen nach Darmstadt.

Grund des Treffens war die Einführung und Einarbeitung der neuen Mitglieder durch die „alten Hasen“. So konnte ein Zielkatalog erstellt werden, der neben den ausformulierten Zielen nicht nur einen Zeitplan, sondern auch die entsprechenden personellen Zuständigkeiten klärt.

In den kommenden zwei Jahren gilt es, diese konkreten Ziele und Maßnahmen zu verwirklichen. Beispielsweise soll der Kontakt zur Geschäftsstelle weiter ausgebaut werden. „Ein regelmäßiger Kontakt des Ausschusses mit der Geschäftsstelle und kontinuierliche Treffen beim adh sind sinnvoll, um eine produktive Zusammenarbeit zu gewährleisten“, so Dirk Kilian, adh Jugend- und Bildungsreferent und Betreuer des Sportreferatausschusses.

Grundsätzlich ist die Gewinnung von studentischem Nachwuchs ein wichtiges Thema für den Ausschuss. Insbesondere durch die Einführung der verkürzten B.A.- und M.A.-Studiengänge, die derzeit 67 % aller Studiengänge ausmachen, sind hier zukünftig noch größere Schwierigkeiten zu erwarten. „Deshalb ist es eine große Aufgabe und Herausforderung für den SRA, ein Konzept zur Nachwuchsakquirierung zu erstellen, welches dieser veränderten Situation Rechnung trägt“, sagt Mischa Lumme, studentisches Vorstandsmitglied im adh.

Um die Vernetzung unter den Sportreferaten zu fördern, wurden durch den letzten Ausschuss bereits eine eigene SRA-Website sowie ein Newsletter für Studierende ins Leben gerufen. Darüber hinaus dient die regelmäßige Organisation und Durchführung von Seminaren dem „Networking“ und der zielgruppenspezifischen Fortbildung. Hier sind in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle wieder zwei Seminare pro Jahr geplant.

Das erste Seminar zum Thema „Berufsfeld Sport“ findet vom 23. bis 25. Mai 2008 in Hannover statt. In diesem Seminar werden verschiedene Sportorganisationen vorgestellt und Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und der Netzwerkbildung erörtert. Der Einstieg ins Berufsleben, beispielsweise über ehrenamtliches Engagement in Sportorganisationen, wird von verschiedenen Referentinnen und

Referenten plastisch aufgezeigt. Zudem bietet die Plattform die Möglichkeit für einen intensiven Erfahrungsaustausch über Aktivitäten im Hochschulsport und mögliche Anbindungen an den adh. Das zweite Seminar findet am 15. und 16. November 2008 statt, derzeit ist das Thema noch nicht festgelegt.

Und noch etwas hat sich der Ausschuss ausgedacht: Um aktiv zum Gelingen der Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball in Hamburg beizutragen, werden die SRA-Mitglieder als Volunteers bei dieser nicht alltäglichen Veranstaltung mitarbeiten.

Das neue SRA-Team freut sich auf die Aufgaben und wird versuchen, diese so gut wie möglich umzusetzen. Weitere Infos und Neuigkeiten gibt es regelmäßig unter www.sportreferate.de.

■ Mark Müller,
Sportreferatausschuss

Seminar „Berufsfeld Sportorganisation“
Noch bis zum 05. Mai 2008 online anmelden unter: www.adh.de.
Zielgruppe sind Studierende, Sportreferenten und Mentees des TANDEM-Projekts. Die Kosten für Seminarunterlagen, Unterkunft und Verpflegung betragen € 85.- für Mitgliedshochschulen (€ 65.- ohne Übernachtung) und € 65.- für Mentees des TANDEM-Projekts.



allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



adh-Veranstaltungen

im Sommersemester 2008

⇒ Nationales Bildungsprogramm

April 2008

TANDEM-Zwischenbilanz

Für Mentees und MentorInnen
04. / 05.04.2008 in Berlin

Boxen – aktuell im Hochschulsport

Fortbildungslehrgang
19.04.2008 in Bamberg

IRON System™ – HOT IRON™

Instructor-Ausbildung
19. / 20.04.2008 und
14. / 15.06.2008 in Leipzig

Sport frei!

Arbeitstagung der kleinen Hochschulen
28. / 29.04.2008 in Dieburg

Mai 2008

Steuerliche Modelle

Spezifika im Hochschulsport
06. / 07.05.2008 in Kassel

Kanu-Wildwasser

Fortbildung für Übungsleitende
08. - 12.05.2008 auf dem Vorderrhein (CH)

Berufsfeld Sport

Speziell für Studierende
23. - 25.05.2008 in Hannover

Juni 2008

Laufen – aber richtig!

Programmgestaltung für heterogene Laufgruppen
07.06.2008 in Darmstadt

Dance global – local

Neue Impulse im Fitnessbereich
07. / 08.06.2008 in Berlin

Personalentwicklung:

Neue Perspektiven für den Hochschulsport

adh-Hauptamtlichentagung
10. / 11.06.2008 in Darmstadt

Effektives Workout

Fortbildung für Übungsleitende
14. / 15.06.2008 in Köln ✓

Allgemeine Grundlagen der Sportpädagogik

Übungsleitende unter der Lupe
21. / 22.06.2008 in Kaiserslautern ✓

Mountainbike

Fortbildung für Übungsleitende
28. / 29.06.2008 in Kassel



Diese Seminare sind nach den DOSB-Richtlinien zur Lizenzverlängerung geeignet.

⇒ Nationaler Wettkampfsport im SoSe 2008

Mai

IDHM Orientierungslauf

01. / 02.05.2008, TU Chemnitz

adh-Open Wellenreiten

10. - 17.05.2008, HS Darmstadt
Seignosse (Frankreich)

MLP IDHM Golf

13. - 15.05.2008, Uni Bamberg

adh-Open Ultra Marathon

17.05.2008, Uni Jena

IDHM Badminton

22. - 25.05.2008, RWTH Aachen

DHM Marathon

präsentiert von MLP
24.05.2008, Uni Mannheim

adh-Open Flagfootball

24. / 25.05.2008, Uni Leipzig

IDHM Boxen

30.05. - 01.06.2008, Uni Würzburg

DHM Karate

31.05.2008, FH Wiesbaden

adh-Pokal Handball (M)

31.05. / 01.06.2008, Uni Ulm

Juni

MLP DHM Beachvolleyball

03. - 05.06.2008, HSP Hamburg

DHM Sport- und Bogenschießen

05. - 08.06.2008, TU Berlin

DHM Mountainbike

06. / 07.06.2008, Uni / FH Gießen

MLP DHM Fußball (F) KF

06. - 08.06.2008, Uni Würzburg

DHM Schwimmen

06. - 08.06.2008, DSHS Köln

adh-Pokal Volleyball (M)

06. - 08.06.2008, Uni Konstanz

DFHM Volleyball

06. - 08.06.2008, FH Rosenheim

IDHM Leichtathletik

07. / 08.06.2008, Uni Tübingen

MLP DFHM Fußball (M)

12. - 14.06.2008, FH Frankfurt

MLP adh-Pokal Basketball (M)

14. / 15.06.2008, BTU Cottbus

DHM Ultimate Frisbee

14. / 15.06.2008, TU München

DHM Handball

20. - 22.06.2008, Uni Bochum

DHM Judo

21. / 22.06.2008, DSHS Köln

IDHM Rudern

27. - 29.06.2008, Uni Duisburg-Essen

DHM / adh-Open Rugby

27. - 29.06.2008, Uni Erlangen-Nürnberg

DHM Tischtennis

27. - 29.06.2008, Uni Karlsruhe

MLP DHM Basketball

28. / 29.06.2008, DSHS Köln

MLP DHM Fußball

MLP adh-Pokal **Fußball (M)**
28. / 29.06.2008, Uni Erlangen-Nürnberg

DHM Volleyball

28. / 29.06.2008, Uni Regensburg

DHM Fechten (Team)

28. / 29.06.2008, TU Dresden

Juli bis Oktober

DHM Tennis (Team Mixed)

01. / 02.07.2008, N. N.

DHM Triathlon

27.07.2008, Uni Leipzig

DHM Straßenlauf 10 km

14.09.2008, HSP Hamburg

DHM Tennis (Einzel)

15. - 18.09.2008, HSP Hamburg

DHM Mountainbike-Marathon

20. / 21.09.2008, FH Heidelberg

IDHM Rennrad

02. / 03.10.2008, Uni Münster

weitere geplante Veranstaltung:

DHM Gerätturnen



| Deine Hochschule ist Mitglied im adh!

Mitmachen!

DHM, adh-Open, adh-Pokal, Universiade... Sei einer von jährlich 12.000 Studierenden und starte bei nationalen und internationalen adh-Wettkämpfen im Namen deiner Hochschule! Bei uns ist garantiert für alle das Richtige dabei, denn der Sportartenkanon des adh reicht von den Sportklassikern bis zu den aktuellen Trendsportarten.

Hochschulsport bewegen!

Unter den Sportverbänden ist der adh „bewegend anders“. Studierende und Hauptamtliche geben im Vorstand und in allen Gremien gemeinsam die Richtung des Verbandes vor. Bring dich ein und entwickle die Zukunft des Hochschulsports mit – wir fördern und fordern dich!

Pulsieren!

Wenn es um deinen Sport geht, mischen wir mit! In unseren Fortbildungen und Workshops werden Gesundheit, Organisation und Management groß geschrieben. Wir greifen neue Trends auf und qualifizieren dich auf höchstem Niveau. Mit dem adh-Bildungsprogramm bist du am Puls der Zeit!



Neugierig?

Anklicken!

Reinschauen!



„Und, bei welcher Bank?“

„Überall!“



Weltweit kostenlos Bargeld abheben – das Exklusivangebot für Studenten.

Kostenlos 1: die MLP Card für Studenten.

Die MLP Card mit 1.000 Euro Verfügungsrahmen.
Akzeptiert als Zahlungsmittel von rund 24 Mio. Geschäften weltweit.

Kostenlos 2: das MLP KomfortKonto.

Das Online-Girokonto mit 500 Euro Dispo.

Kostenlos 3: Bargeld abheben.

Gebührenfrei an allen Geldautomaten der Welt Geld bekommen.
Für Studenten jetzt ohne Mindestauszahlungsbetrag.

Noch Fragen? Tel 01803 • 554400*

*9 ct/Min. bei Anrufen aus dem Festnetz der DTAG/Mobilfunkpreise ggf. abweichend.



**Neu für Studenten:
Kostenlos Bargeld abheben
ohne Mindestauszahlungsbetrag.**